

DER GRENZGÄNGER

INFORMATIONEN AUS DEM BÖHMISCHEN ERZGEBIRGE

Ausgabe 109

Juli 2022



Kilometerstein an der Straße im einstigen Ort Böhmisches Reizenhain

Themen dieser Ausgabe:

- Der 72. Sudetendeutsche Tag aus unterschiedlichen Blickwinkeln
- Deutsche Azubi-Landwirte auf Auslandspraktikum in Tschechien
- In Tschechien steigt das Interesse an erneuerbaren Energien
- Nacht der Kirchen in der Kirche der 14 Nothelfer in Abertamy/Abertham
- 16. Heimattreffen der Böhmisches Reizenhainer
- Jagdtrophäen aus dem Duppauer Gebirge
- 30 Jahre Egerländer Hof in Karlsbad
- Halsgericht und Glockenturm zu Neudek
- Das Wunder des seligen Hroznata
- Der Kardinal aus dem Erzgebirge

Liebe Freunde des böhmischen Erzgebirges,
 Sommer – Sonne – Ferien – Urlaub! Endlich kommt die für die meisten Schüler und Erwachsenen schönste Zeit des Jahres. Nach den pandemiebedingten Einschränkungen der vergangenen zwei Jahre spürt man das Aufatmen der Gesellschaft. Mit steigenden Infektionszahlen erhöhen sich die Belegungszahlen der Krankenhausbetten leicht. Derzeit ist aber Corona in den Medien und der Gesellschaft kaum noch ein Thema. Hingegen belastet der Ukrainekrieg mit seinen weitreichenden Folgen jeden von uns. Die Inflation steigt enorm und liegt in Tschechien um die 14 %, während wir Deutschen bald mit einer 9 vor dem Komma rechnen dürfen. Jede unserer Ausgabe werden wir kritisch hinterfragen müssen. Dabei wollte gerade die Tourismusbrache die Übernachtungszahlen und Umsätze von 2019 wieder erreichen. Viele von uns werden wohl auf teure Urlaubsreisen verzichten, um die exorbitant gestiegenen Energiekosten bezahlen zu können. Wenn ich bedenke, dass ich vor 32 Jahren für 50 Liter Diesel rund 36 DM bezahlte und heute für die gleiche Menge über 100 Euro berappen muss, überlegt man sich, ob so manche Fahrt unbedingt nötig ist. Das 9-Euro-Ticket in Deutschland ist für die ländliche Region, also die in vielerlei Hinsicht benachteiligte Provinz, mit seinem teils schlechten Öffentlichen Personennahverkehrsangebot in vielen Fällen keine wirkliche Alternative im normalen Alltag. Freizeitfahrten an Werktagen lassen sich damit aber durchaus entschleunigt und kostengünstig realisieren. Ich kann mich noch gut an Zeiten erinnern, wo man nahezu in jedem Ort die Artikel des täglichen Bedarfs kaufen konnte, ohne für deren Besorgung ein Auto nutzen zu müssen. In den „neuen Bundesländern“ wurde dies in den vergangenen 30 Jahren nach und nach abgeschafft. Lebensmittelketten verdrängten die kleinen Läden und diese investierten natürlich nur dort, wo es sich für sie „rechnet“. Hier sind unsere tschechischen Nachbarn klar im Vorteil. In vielen kleinen Dörfern gibt es sie noch, die „Potraviny-Läden“ (Lebensmittelgeschäfte). Nicht selten werden diese von vietnamesischen Händlern betrieben, die sieben Tage in der Woche geöffnet haben und den Grundbedarf an Lebensmitteln lokal abdecken. Unsicherheit, wirtschaftliche Probleme und auch die Lügen der Politiker, sei es aus Unkenntnis oder bewusst, belasten uns Bürger derzeit sehr stark. Unter dem bekannten Motto: „Nur schlechte Nachrichten sind gute Nachrichten (für die Medienbranche)“ wird oftmals mit teilweisen Halbwahrheiten oder der tendenziösen Berichterstattung versucht, uns Konsumenten zu manipulieren. Von bewussten Falschmeldungen einzelner Egozentriker, die aber eine Menge Anhänger in den sozialen Medien haben, ganz zu schweigen. Gute Medienarbeit braucht gut ausgebildetes Personal. Der Sparzwang des Tschechischen Rundfunks und Fernsehens wird in der nächsten Zeit viele Arbeitsplätze kosten. Jedoch kann der private tschechische Fernsehsektor diese Lücke qualitativ nicht schließen. Was wird dabei auf der Strecke bleiben? Die Antwort kennt man schon heute.

Seit der Coronaberichterstattung, die in Deutschland und Tschechien ja zeitweise alles überschattete, habe ich meinen Medienkonsum stark verringert. Mit Beginn des Ukrainekrieges sehe ich fast keine Nachrichtensendungen mehr. Das Leid der betroffenen unschuldigen Menschen berührt nahezu jeden von uns. Viele Menschen die alles verloren haben, fanden Schutz in Tschechien und in Deutschland und die Hilfsbereitschaft ist noch immer

ungebrochen. In Tschechien sind es besonders die Regionen von Prag und der Karlsbader Kreis, in denen die Flüchtlingskonzentration hoch ist. Wenn ich im Radio die Aussage eines ukrainischen Politikers höre, dass Männer im wehrfähigen Alter ihr Land verteidigen müssen und es nicht verlassen dürfen frage ich mich, warum gerade junge Männer mit ihren für unsere Verhältnisse sehr teuren Autos in Deutschland sind? In Zwickau wurde ich Zeuge, wie junge Ukrainer im wehrfähigen Alter mit zwei Audi Q7 mit ukrainischen Kennzeichen im Außenbereich eines Restaurants eine große Party feierten und die Sektkorken knallen ließen. Warum verteidigen sie nicht mit der Waffe in der Hand ihr Land? Vermutlich ist die extreme Korruption in der Ukraine der Grund dafür. Gegenpol zu solchen Auswüchsen sind die vielen dankbaren Frauen mit ihren Kindern, deren Männer gegen die Invasoren kämpfen und die täglich voller Ungewissheit auf ein Lebenszeichen von ihnen warten. Nur fallen diese in der Öffentlichkeit hierzulande nicht auf. All das Bedrückende hinterlässt bei uns Spuren, wenn wir es nicht verstehen, die Sorgen zumindest für eine gewisse Zeit von uns fern zu halten und uns mit positiven Erlebnissen einen Ausgleich zu schaffen. Treffen mit Freunden, wo gelacht und „geblödelt“ wird, tragen genauso dazu bei, wie Wanderungen und Radtouren in Gottes freier Natur abseits der ständigen telefonischen Erreichbarkeit. Es bedarf keiner großen materiellen Aufwendungen aber eines anderen wichtigen Faktors – ausreichend Zeit, um seine inneren Blance zu pflegen.



So kann die herbe, natürliche Landschaft des böhmischen Erzgebirges abseits ausgelatschter Touristenrouten uns in schwierigen Zeiten als Therapeut hilfreich zur Seite stehen. Man muss es nur erkennen, den eigenen inneren Schweinehund überwinden und die dafür benötigte Zeit aufbringen. Sommer – Sonne – Ferien – Urlaub! Was spricht da noch gegen das böhmische Erzgebirge?
 In diesem Sinne wünsche ich uns allen einen erlebnisreichen und erholsamen Sommer. Lassen wir es nicht zu, dass die bedrückenden Bilder und Meldungen der Medien unser Leben bestimmen.

Ihr Ulrich Möckel

Der 72. Sudetendeutsche Tag aus unterschiedlichen Blickwinkeln

„Dialog überwindet Grenzen“

von Ulrich Möckel

Unter diesem Motto fand vom 3. bis 6. Juni 2022 der 72. Sudetendeutsche Tag statt. Erstmals war die Hofer Freiheitshalle der Veranstaltungsort. Nach den pandemiebedingten Absagen und Verschiebungen und der immer älter werdenden Erlebnisgeneration war von vornherein klar, dass die Besucherzahlen vom 70. Sudetendenischen Tag 2019 in Regensburg nicht mehr erreicht werden würden. Die Stände der Vereine und Regionen konnten erst am Samstag aufgebaut werden und für viele kam damit die Überraschung. Bei einigen Ständen wurden lediglich ein bis zwei Tische mit paar Stühlen zur Verfügung gestellt. Nur im Mittelteil des Hauptganges waren es Stände mit Rück- und Seitenwänden, wie es bei allen bisherigen Veranstaltungsorten üblich war. Mit etwas Improvisation konnte manches noch errichtet werden aber etliche Schautafeln blieben ungenutzt in den Autos liegen. Die Anzahl der Stände war gegenüber den Vorjahren sichtbar verringert. Etliche Vereine haben sich aus Altersgründen aufgelöst oder das bisherige Standpersonal konnte alters- oder gesundheitlich bedingt nicht mehr anreisen. Das ist der Lauf der Natur und dem nun entgegenzuwirken ist es zu spät. Viele Kinder und Enkel der Vertriebenen haben, wenn überhaupt, leider nur einen sehr geringen Bezug zur Heimat ihrer Vorfahren. Sie fühlen sich heute als Bayern oder Hessen und nicht als Egerländer oder Böhmerwälder. Dazu ist seit der Vertreibung zu viel Zeit vergangen. Erfreulich ist die ständig wachsende Zahl von



Der rumänische Staatspräsident Klaus Werner Johannis ist Karlspreisträger des Jahres 2020

Vereinen aus Tschechien, die sich der deutschböhmischen Tradition verbunden fühlen und allein oder gemeinsam mit deutschen Vereinen sich auf dem Sudetendenischen Tag präsentierten und ihre Aktivitäten vorstellten. Dabei gibt es viel mehr Gruppierungen der deutschböhmischen Heimatpflege in Deutschland, Österreich und Tschechien, die aber außerhalb der Sudetendenischen Landsmannschaft agieren.

Bereits am Freitag fanden spezielle thematische Veranstaltungen, wie eine Schülerbegegnung der Gymnasien von Pfaffenhofen und Cheb/Eger, ein deutsch-tschechischer Kommunalkongress oder die Vorstellung der böhmischen Trachten auf dem Hofer Schloßplatz statt. Am Abend wurden während einer Festveranstaltung die Sudetendenischen Kultur- und Volkstumspreise 2022 verliehen.



Stand der Gemeinschaft der Wischauer Sprachinsel

Der erste Höhepunkt war die Eröffnungsveranstaltung am Samstag mit der Verleihung der Karls-Preise der Sudetendenischen Landsmannschaft 2020 und 2022 an den rumänischen Staatspräsidenten Klaus Werner Johannis und an Wolodymyr Selenskyj, den ukrainischen Staatspräsidenten, der in Vertretung von einer jungen ukrainischen Studentin entgegengenommen wurde. Die Ehrung von Selenskyj stieß bei den Besuchern des Sudetendenischen Tages auf ein geteiltes Echo, da nicht einmal die ukrainische Botschaft bereit war, einen



Der Kochlöffeltanz mit den Tanzgruppen Javornik und den Kuhlädlern

Vertreter zur Übernahme dieser Auszeichnung nach Hof zu senden. Im Rahmen von Vorträgen stellten sich diverse Vereine vor oder diskutierten und referierten renommierte Persönlichkeiten zu aktuellen Themen. Leider konnten nicht alle dieser Vorträge aus Platzgründen in der Freiheitshalle stattfinden. Der von den Veranstaltern gewünschte Besucheransturm blieb am Samstag verhalten und so konnten sich die Aussteller gegenseitig austauschen, was sehr wichtig ist, denn sie bilden den personellen Kern der sudetendeutschen Aktivitäten an der Basis. Der gut besuchte „Große Volkstumsabend“ mit dem Thema „Heimat verbindet“ unter Leitung von Roland Hammerschmied war der kulturelle Höhepunkt des Samstags.



Einzug der Trachtengruppe vom Adlergebirge

Der Sonntag begann traditionell mit dem römisch-katholischen Pontifikalamt, welches der emeritierte Pilsner Bischof Radkovský zelebrierte und einem evangelischen Gottesdienst in der Kirche St. Michaelis. Der Einzug der Fahnenabordnungen und Trachtengruppen leitete die Hauptkundgebung ein, auf der neben dem Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe Bernd Posselt auch der Bayerische Ministerpräsident Markus Söder zu den Gästen des Sudetendeutschen Tages sprach. Dabei wurden von beiden Rednern Parallelen der Vertreibung nach 1945 zu den heutigen Verhältnissen im Zusammenhang mit dem Ukrainekrieg gezogen. Sicher lassen sich Gemeinsamkeiten, wie der Verlust der Heimat finden. Bei genauerer Analyse sind diese aber nicht dominierend. Die Besucherzahl war erwartungsgemäß am Sonntag höher und so wurden auch die Stände der



Markus Söder, Ministerpräsident des Freistaates Bayern bei seiner Festansprache

Regionen und Vereine intensiver besucht. Das Rahmenprogramm mit Vorträgen und Diskussionen wurde fortgeführt. Wer Kontakt zu bestimmten Regionen oder Themen wie beispielsweise Ahnenforschung sucht, konnte diesen hier finden. Es waren genügend Experten zur Beantwortung von Fragen vor Ort. Die meisten Besucher reisten am Sonntag bereits wieder ab. So nahmen an der montäglichen Friedens- und Versöhnungswallfahrt nach Maria Kulm/Chlum Svaté Maří nur noch wenige Deutschböhmern teil. Veranstaltungen in dieser Form in Tschechien sind im Rahmen des Sudetendeutschen Tages ein weiterer Schritt des Dialogs, der Grenzen überwindet.



Trachtenstoffe und Borten waren begehrte Artikel



Gemeinschaftsstand des Vereins JoN aus Nejdek und der Heimatgruppe „Glück auf“ der ehemaligen Neudeker



Stand des Kulturverbandes Kraslice/Graslitz

Hof wurde von vielen Gästen des Sudetendeutschen Tages als „aus der Welt“ angesehen, da die meisten Vertriebenen im Raum Augsburg/München leben. Das mag zwar stimmen, aber wären sie wirklich gekommen,

wenn man sich in Regensburg getroffen hätte? Das wird das kommende Jahr zeigen, denn der 73. Sudetendeutsche Tag soll Pfingsten 2023 in Regensburg stattfinden.

Kranzniederlegung am Mahnmal „Die Toten der Heimat“

von Bernhard Kuhn

Zum Auftakt des 72. Sudetendeutschen Tages in Hof legte die Sudetendeutsche Landsmannschaft am Mahnmal „Der Toten der Heimat“ in Hof einen Kranz nieder.

Bezirksobfrau der SL von Oberfranken, Margaretha Michel, freute sich über die Teilnehmer, darunter Obmann der Kreisgruppe Hof Adalbert Schiller, Obmann der Kreisgruppe Linz aus Oberösterreich Peter Ludwig, Jan Hloušek aus Prag, Stadtrat Jochen Ulshöfer aus Hof, Bannerträgerin Eva-Maria Herrmann aus Schwarzenbach am Wald und verschiedene Landsleute.

„Wir haben uns hier eingefunden mehr als 77 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs. Und wieder gibt es in Europa einen Krieg. Und wieder geht es um Machtansprüche. Ein starkes Land mit einem mächtigen Herrscher will einem anderen Land die Luft zum Atmen ab graben, es nach Möglichkeit sogar zerstören“, begann Bezirksobfrau Margaretha Michel ihre Ausführungen.

„Wenn wir uns heute hier in Hof treffen, sind zwei Besonderheiten herauszustellen.

Noch nie haben wir uns so nahe unserer ehemaligen Sudetendeutschen Heimat zusammengefunden, wie hier in Hof.

Noch nie war seit Jahren der Friede in Europa so in Gefahr wie in diesen Tagen.

Die Stadt Hof hat für uns Sudetendeutsche aber auch für die tschechischen Nachbarn stets eine wichtige Bedeutung gehabt. Sie war Anziehungspunkt,

Durchgangsort und Fluchtziel jeweils unterschiedlich nach der politischen Lage der jeweiligen Zeit.“

So strandeten ab 1945 viele von der Vertreibung Betroffene zu Fuß oder mit Transporten in Hof, sagte die Rednerin. Für andere war Hof - Moschendorf das Durchgangslager, das sie von der Sowjetischen Besatzungszone nach Bayern, aber auch umgekehrt von Bayern in die Sowjetische Besatzungszone passieren mussten.

Für die Anwohner beiderseits der Grenzen sei stets ein Teil des Verkehrs zum und vom Nachbarland Böhmen über Hof verlaufen.

Mit dem Ausbau der Eisenbahn endete eine Trasse ausgehend von Tetschen direkt in Hof. An dem Eisenbahnbau waren neben Deutschböhmen auch echte Tschechen beteiligt. Sudetendeutsche und Tschechen suchten vor den beiden Kriegen Arbeit in Hof und es entstanden vor Ort Vereinigungen, wo sie sich treffen konnten.

Keiner hatte damals daran gedacht, dass deutsche Truppen erst in das Sudetenland einmarschierten und später die Resttschechoslowakei besetzen würden, wobei ein ungeheuerer Hass gegen alles Deutsche auf tschechischer Seite entstand, ausgelöst durch die Enttäuschung über die politischen Ereignisse, aber auch in besonderem Maße angestachelt durch Volksführer, die es an Bedacht fehlten ließen.



Kranzniederlegung am Ehrenmal "Die Toten der Heimat"

v.l. Anni Zaha, Elfriede Pfeifer, Bannerträgerin Eva-Maria Herrmann, Stadtrat Jochen Ulshöfer, Kreisobmann Adalbert Schiller, Bezirksobfrau Margaretha Michel, Jan Hloušek aus Prag, Obmann der Kreisgruppe Linz aus Oberösterreich Peter Ludwig.

War noch Anfang des ersten Weltkriegs ein gewisser Dr. Edvard Beneš unweit von Asch über die Grenze gegangen, wobei er möglicherweise über Hof Richtung Frankreich reiste, so versuchten 1945 viele in Panik nach dem 8. Mai 1945 dem Hass in der alten Heimat zu entfliehen.

Doch der Nationalismus auf allen Seiten trieb ab 1850 die Menschen immer mehr zu Kampagnen gegeneinander an. Aber gerade wegen der vielen bösen Geschehnisse auf beiden Seiten, fürchteten am Kriegsende ernsthafte Menschen – Deutsche, wie Tschechen -, es werde nie wieder ein Zusammenleben möglich sein.

Angekommen im Westen erinnerten sich alle Flüchtlinge und Vertriebene an ihre alte Heimat und sie errichteten ihrer Not neben Behausungen zuerst Kreuze und Denkmäler. Margaretha Michel wies besonders auf die Leiden der Menschen hin, deren Angehörige, meist Männer aber auch Frauen, bei der Wehrmacht dienen mussten, und von denen viele gefallen, noch in Gefangenschaft waren oder vermisst wurden.

Es war in diesem Sinne eine Zeit der starken Frauen, die durch ungeheuren Fleiß ihre Lieben unterbringen und zu

ernähren hatten und die die Jugend für eine Zukunft vorbereiten mussten, sagte die Rednerin.

In den ersten Jahren hofften noch viele auf eine Rückkehr. Sie konnten nicht verstehen, dass ihnen mit der Heimat auch der gesamte Besitz genommen wurde und sie von ihren Wurzeln gleichsam abgeschnitten wurden.

„Mit dieser Kranzniederlegung wollen wir aller gedenken, die Opfer waren und sind“, fuhr die Rednerin fort. Für die Stadt Hof gesagt, möge der Stadt es nützen, dass dieses Denkmal nicht nur auf erlittenes Unrecht hinweist. Es sollte Mahnung für den Frieden sein und dafür, dass es immer schwer ist, Frieden zu schaffen und zu halten.

Die Gesellschaft dürfe sich nicht von solchen Menschen leiten lassen, die oftmals bezahlt von Unruhestiftern, Unfrieden in unsere Herzen legen wollen, mahnte abschließend die Bezirksobfrau. In den anschließenden Grußworten brachten der Obmann der SL Kreisgruppe Hof, Adalbert Schiller, und Stadtrat Jochen Ulshöfer für die Stadt Hof ihre Freude zum Ausdruck, dass der 72. Sudetendeutsche Tag nach Hof gekommen sei, da es doch von Hof aus, gute freundschaftliche Beziehungen zur alten Heimat gebe.

Dialog überwindet Grenzen

Pontifikalamt zum 72. Sudetendeutschen Tag in Hof

von Bernhard Kuhn

Der 72. Sudetendeutsche Tag „Dialog überwindet Grenzen“ fand in Hof statt. „Wir setzen in einem sich einigenden Europa auf Dialog und grenzüberschreitende Zusammenarbeit, wie sie in der auf Initiative der Sudetendeutschen gegründeten Euregio Egrensis seit drei Jahrzehnten gelebt wird. Deshalb versammeln wir uns diesmal dort zu unserem Sudetendeutschen Tag, schrieb der Bundesvorsitzende der Sudetendeutschen Landsmannschaft Dr. h.c. Bernd Posselt in einem Grußwort.

An diesem Tag treffen sich die Generationen zum Austausch mit Landsleuten. Zahlreiche grenzüberschreitende Projekte werden an diesen Tagen vorgestellt, begleitet von zahlreichen Aktionen. Zum umfangreichen Programm gehören u.a. themenbezogene Vorträge, Dokumentations- und Kunstaustellungen, Mundartpräsentationen, Konzerte sowie ein großer Volkstumsabend. Einer der Höhepunkte war am Pfingstsonntag ein Pontifikalamt in der Freiheitshalle mit Bischof em. von Pilsen František Radkovský. František



Pontifikalamt mit Bischof em. František Radkovský in der Freiheitshalle v.l. Monsignore Karl Wuchterl, Pfarrer Klaus Oehrlein, Militärdekan Siegfried Weber, Bischof em. František Radkovský, Monsignore Dieter Olbrich und Monsignore Herbert Hautmann

Radkovský empfing am 27. Juni 1970 die Priesterweihe und war Pfarrer in Marienbad und später in Franzensbad. Als Konzelebranten wirkten mit der Präses der sudetendeutschen Katholiken Monsignore Dieter Olbrich, sowie die Heimatpriester Präses der Sudetendeutschen in der Erzdiözese Bamberg Monsignore Herbert Hautmann, der Ehrenvorsitzende des Sudetendeutschen Priesterwerks Monsignore Karl Wuchterl, Klaus Oehrlein von der Ackermanngemeinde Würzburg und Militärdekan Siegfried Weber.

Musikalisch wurde das Hochamt umrahmt von der Gartenberger Bunkerblasmusik unter der Leitung von Roland Hammerschmied. Dargeboten wurde die bei den Sudetendeutschen sehr beliebte Deutsche Messe von Franz Schubert.

Seine Ansprache stellte der emeritierte Bischof František Radkovský unter dem Aspekt "Versöhnung und Einheit". Durch den Dialog vor 32 Jahren sei es zu Versöhnung und Einheit gekommen, sagte der Bischof und zitierte Václav Havel, den 1. Präsidenten der Tschechischen Republik, der einmal das Wort geprägt hat, man müsse Europa als spirituelle Aufgabe ansehen. Die Erbauung des gemeinsamen europäischen Hauses brauche die Aussöhnung zwischen Deutschen und Tschechen als

unverzichtbaren Grundstein. Dass es seit 77 Jahren keinen Krieg mehr gebe sei keine politische Sache, sondern eine Sache des Glaubens, geformt vom Evangelium in einer gemeinsamen Kultur und einer gemeinsamen Formation. Bitten wir den Heiligen Geist um diesen Glauben, so der emeritierte kirchliche Würdenträger von Pilsen. Mit einem schallenden "Te Deum - Großer Gott, wir loben dich" endete das Pontifikalamt.

Zum Abschluss des Sudetendeutschen Tages in Hof präsentierte das Ensemble "duo connessione" böhmische und deutsche Musik aus dem Barock und der Vorklassik in der St. Marienkirche. Carina Kaltenbach-Schonhardt und Thomas Spurny musizierten auf höchstem Niveau und zugleich voll ansteckender Begeisterung und Herzenswärme und füllten die Marienkirche mit leuchtenden Klängen von Francesca Migranten Brillianz. Das aufmerksame Publikum dankte den beiden Musikern mit langanhaltendem Beifall. Musikdirektor Dr. Ludger Stühlmeyer überreichte ihnen zum Dank eine Auswahl eigener Bücher und Kompositionen und stärkte so den gegenseitigen Austausch.

Ein sehr würdiger Abschluss dieses 72. Sudetendeutschen Tags in Hof.

72. Sudetendeutscher Tag in Hof - Eine Nachlese

von Josef Grimm

In der tschechischen Zeitschrift „Krušnohorský Herzgebirge Luft“, Juni 2022, erschien eine Nachlese unserer tschechischen Freunde aus Neudek/Nejdek, die wir hier im Original und dann in deutscher Übersetzung abdrucken.

Dieser sehr positiven Bewertung fügen wir einige Wermutstropfen aus der Sicht der Heimatgruppe „Glück auf“ Stadt und Landkreis Neudek in Augsburg an.

Ohlédnutí za Sudetoněmeckými dny

Ve dnech 3. až 5. června jsme se po dlouhých třech letech opět zúčastnili Sudetoněmeckých dnů, které se konaly v německém městě Hof. Kvůli epidemii koronaviru se předložily ročník neuskutečnit, a toho se luctavě seslal v Mnichově, kde si mohli mimo jiné prohlédnout prostory nově otevřeného Sudetoněmeckého muzea.

Jak je již zvykem, o vystavěnou stanoviště se podělily s augšburským přáteli Antoinou Dondererovou a Josefem Grimmem. Společně jsme prezentovali město Nejdek, region a „partnerství“ mezi městy Augsburg a Nejdek. Oprostímeť pořadatelům byla letos mezi návštěvníky slyšet mnohem více čestina. Na druhé straně se vystavovaly i české produkty, včetně místních výrobků a výrobců. Markuse Södera z zástupce Sudetoněmeckého sdružení (zejména Bernda Posselta), předsádku, diskusi, stánku, ukázek hudebních tanců. Tentokrát se nedaly i ve znaku na Ukrajině. Za roky 2019 až 2021 obdržel vyznamenání (Karlspreis) ruský rumunský prezident Klaus Iohannis, resp. ukrajinský prezident Volodymyr Zelenský, kteří se cenu převzaly, až mi to situaci umožnili.

Kromě výše uvedených hlavních a doprovodných akcí bylo cílem hledat kontakt s obecnou hudebou, valjérem, folklórem a návštěvou dalších kontaků, které jsou do budoucna důležité. I navzdory negativní historické zkousenosti obou národů, protože především ve 20. století, bylo zřetelné, že obě strany chtějí společně dialog a vnitřní buďcotnost v rámci evropského prostoru.

Sonja Bourová, Pavel Andrš

Rechtspielhalle Zusammenarbeit zwischen B. Augsburg und Neudek

U nejdeckoňského stánku stojí odlev poslancem bavorského Zemského snemu Bernhard Pohl, Josef Grimm, Anita Donderer, Jan Kemr, Sonja Bourová, sárostce ministrského předsedy Bavorska a ministru hospodářství Hubert Alwanger a Pavel Andrš (foto: Bavorská policie)

WWW.KRUSNOHORSKYLUFT.CZ

Ročník 11 | číslo 6 ČERVEN 2022 / Strana 9

Hier die Übersetzung:

Rückblick auf den Sudetendeutschen Tag 2022 aus tschechischer Sicht

Text: Sonja Bourová, Pavel Andrš in Krušnohorský Herzgebirge Luft, Juni 2022. Übersetzung aus dem Tschechischen: Josef Grimm

Vom 3. bis 5. Juni 2022 nahmen wir zum ersten Mal seit drei Jahren wieder am Sudetendeutschen Tag teil, diesmal in Hof in Nordbayern.

Aufgrund der Coronavirus-Pandemie fiel die Veranstaltung 2020 aus und letztes Jahr trafen sich die Teilnehmer in München zu einem „kleinen“

Sudetendeutschen Tag, wo sie unter anderem die Möglichkeit hatten, die Einrichtungen des neu eröffneten Sudetendeutschen Museums zu besichtigen.

Wie bereits seit Jahren üblich, gestalteten wir unseren gemeinsamen Neudeker/Nejdeker Ausstellungsstand mit den Augsburger Freunden Anita Donderer und Josef Grimm. Gemeinsam präsentierten wir die Region Neudek/Nejdek und die Partnerschaft zwischen Augsburg und Neudek/Nejdek.

Im Vergleich zu den Vorjahren war die tschechische Sprache unter den Besuchern öfter zu hören. In den letzten drei Jahren ist die Anzahl der Besucher aus Deutschland auf Grund ihres fortgeschrittenen Alters zurückgegangen. Heuer erklang auch erstmals die tschechische Nationalhymne „Kde domov můj ...“

Auch heuer gab es offizielle Reden von Politikern, z.B. vom Bayerischen Ministerpräsidenten Markus Söder und vom Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe, Bernd Posselt, Vorträge, Diskussionen, Stände, Vorführungen, Musik, Tanzen. Diesmal waren sie im Geiste des Krieges in der Ukraine.

Für die Jahre 2020 und 2022 erhielten der rumänische Staatspräsident Klaus Iohannis und der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj den Karlspreis.

Zusätzlich zu den oben genannten Haupt- und Begleitveranstaltungen war es das Ziel, ein Treffen von Menschen beider Seiten der Grenze abzuhalten, um miteinander zu reden und um Kontakte zu knüpfen, die wichtig für die Zukunft sind. Trotz der negativen historischen Erfahrungen der beiden Nationen, insbesondere im 20. Jahrhundert, war es offensichtlich, dass sie gemeinsam einen Dialog führen wollen für die Zukunft im gemeinsamen Europa.

Text unter dem Bild: Beim Neudeker Stand von links Bernhard Pohl, Abgeordneter des Bayerischen Landtages, Josef Grimm, Anita Donderer, Hans Kemr, Sonja Bourová, Hubert Alwanger, stv. Bayerischer

Rückblick aus der Sicht der Heimatgruppe „Glück auf“

Text: Josef Grimm, Foto: Ulrich Möckel

Der Sudetendeutsche Tag in Hof sollte für die 46 000 - Einwohnerstadt in Nordbayern eigentlich ein herausragendes Ereignis gewesen sein. Immerhin waren sämtliche Hotels in der Stadt durch Festbesucher ausgebucht, die für Kost und Unterkunft in der dortigen Gastronomie etliches Geld ausgegeben haben. Dies schlägt sich für die Stadt Hof in der Gewerbesteuer nieder. Entsprechend hätte man als Festbesucher etwas Schmuck und Wegweiser zum Beispiel in Form von Fahnen und Hinweistafeln erwarten können. Aber nichts davon, zumindest wir aus Augsburg waren allein auf das Navigationsgerät im Auto angewiesen.

Von der SL-Bundesgeschäftstelle erhielten wir den Ausstellungsstand Nr. E 08 zugewiesen, eingetragen in einem Grundrissplan. Wir gingen davon aus, dass es wieder die üblichen Messestände mit massiven Rück- und Seitenwänden sein werden. Dementsprechend bereiteten wir massive Schautafeln vor. Am Pfingstsamstagmorgen stellten wir fest, dass die Stände nicht ausgeschildert waren. Wir fanden dann den Platz, der möglicherweise uns zugeschlagen war, nach längerem Suchen in einem Nebenraum vor einer Fensterfront. An dieser Fensterfront konnten wir dann nur provisorisch einige Bilder ankleben. Den PC konnten wir vor der hellen Fensterfront überhaupt nicht einsetzen. Während sich im Hauptausstellungsraum die Stände, Aussteller und Besucher dicht drängten, hatten wir in unserem Nebenraum, von oben und unten nur über Treppen erreichbar, zwar reichlich Platz, dafür aber kaum Besucher. Am gesamten Pfingstsamstag könnten es 5 Besucher gewesen sein. Am Pfingstsonntag kamen dann deutlich mehr. Wir waren besonders überrascht und erfreut, dass als bisher ranghöchster Besucher bei all unseren Auftritten auf den Sudetendenischen Tagen der stellvertretende Bayerische Ministerpräsident und Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger zu uns kam, begleitet von seinem Abgeordnetenkollegen im Bayerischen Landtag, Bernhard Pohl aus Kaufbeuren. Das milderte unsere Verstimmung deutlich!

Dann aber lasen wir im Nachhinein auf der Homepage des Bayerischen Rundfunks in einem Bericht von Annerose Zuber, dass sich in Hof „als einzige Region am Stand vom Riesengebirge Deutsche und Tschechen gemeinsam präsentierten“. Irgendjemand muß das doch dem Bayerischen Rundfunk vermittelt haben. Dem Informanten sei empfohlen, sich vorher zu vergewissern, zum Beispiel in der Sudetendenischen Zeitung und dem seit 2012 darin



„Besucheransturm“ beim Neudeker Gemeinschaftsstand

integrierten Neudeker Heimatbrief, ob nicht andere deutsche und tschechische Heimatgruppierungen seit nunmehr über 10 Jahren mit einem deutsch-tschechischen Gemeinschaftsstand auf den Sudetendenischen Tagen vertreten sind. Erstmals auf dem Sudetendenischen Tag 2007 in Augsburg präsentierte Augsburger Neudeker und tschechische Nejdéker ein Gemeinschaftsprojekt, die Wiedererrichtung des Neudeker Kreuzweges. Seit 2012 trat die Heimatgruppe „Glück auf“ und die tschechische Bürgerorganisation „Jde o Nejdek – es geht um Nejdek“ auf allen Sudetendenischen Tagen in Nürnberg, Augsburg, Regensburg und heuer in Hof mit einem deutsch-tschechischen Gemeinschaftsstand auf, immer dokumentiert im Neudeker Heimatbrief. Unsere deutsch-tschechische Zusammenarbeit beschränkt sich nicht auf einen gemeinsamen Ausstellungsstand, sondern lebt bereits die ganzen Jahre über durch gegenseitige Besuche, auch auf höchster kommunaler Ebene, kulturelle und sportliche Veranstaltungen, Austausch von Berichten in Publikationen mit Übersetzung in die jeweils andere Sprache. Und nun lasen wir erstaunt, dass andere das Rad neu erfunden haben. Wir sind sehr interessiert, ob der im BR erwähnte „einzige“ Gemeinschaftsstand nur eine Einzelaktion oder eine lebendige Dauereinrichtung ist. Addiert man den Zeitaufwand unserer drei tschechischen Freunde und von uns beiden Augsburgern für unseren Auftritt in Hof, so ergeben sich etwa 14 Frau- bzw. Manntage. Dazu kommt noch der finanzielle Aufwand für uns selbst und unsere Heimatvereine. Ganz so schlimm wie „Außer Spesen nichts gewesen“ war es nicht, aber etwas mehr Erfolg hätten wir schon erwartet. Sollte jemals wieder ein Sudetenderischer Tag in Hof geplant werden, dann auf alle Fälle ohne uns. Und auch Regensburg kann, was das Platzangebot für Aussteller anbelangt, nicht annäherungsweise an Augsburg oder Nürnberg heranreichen.

Friedens- und Versöhnungswallfahrt nach Maria Kulm

von Bernhard Kuhn

Im Rahmen des 72. Sudetendenischen Tags in Hof fand abschließend am Pfingstmontag eine Friedens- und Versöhnungswallfahrt nach Maria Kulm statt.

Mit zwei Shuttle-Bussen fuhren ca. 100 Teilnehmer des Sudetendenischen Tags von Hof nach Maria Kulm, wo in der Wallfahrtskirche „Mariae Himmelfahrt und Maria Magdalena“ ein Festgottesdienst stattfand, den Probst Milan Kučera zusammen mit Monsignore Dieter Olbrich,

Grenzgänger Nr. 109 dem Präses der sudetendenischen Katholiken und mit Pater Martin Leitgöb aus Ellwangen, früher Prag, zelebrierte. Viele sudetendeutsche Landsleute, darunter der Sprecher der Sudetendenischen Volksgruppe Dr. h.c. Bernd Posselt und der Landesvorsitzende Steffen Hörtler sind außerdem mit dem Auto gekommen, so dass die Wallfahrtskirche mit ca. 200 Wallfahrern voll besetzt war. Anfangs begrüßte Luis Andreas Hart, Vorstandsmitglied

des Fördervereins Maria-Kulm und Sohn des Waldsassener Keramikwerk-Inhabers und Restaurationsförderer von Maria Loretto, Anton Hart, die sudetendeutsche Wallfahrergruppe. Er bedankte sich für den Besuch und gab Erklärungen über den Wallfahrtsort, den Ursprung, die Erbauung und den Werdegang der Kirche ab. Probst Milan Kučera ging in seiner Predigt auf die vielen Wallfahrer früherer Zeiten ein, die aus dem ganzen Egerland nach Maria-Kulm gepilgert waren. Er bedauerte die geringe Zahl der Katholiken, die heute noch in der Kulmer Umgebung wohnen. Deshalb freue er sich über jeden Besucher, der vom Heiligen Geist getrieben,

zu diesem Gnadenort komme, ohne Lebensangst, sondern mit Mut und Zuversicht. Die heilige Messe wurde feierlich gestaltet von der bewährten Gartenberger Bunkerblasmusik unter der Leitung von Roland Hammerschmied. Auch hier wählte man die bei den Sudetenden Deutschen beliebte „Deutsche Messe“ von Franz Schubert aus. Die Musikanten spielten dann aber während des Imbisses nach dem Gottesdienst, der auf dem Wiesengrundstück der Kirche war, mit „schmissigen Stücken“ auf. Es war ein sehr schönes Event in der alten Heimat.



Vor dem Gnadenaltar und vor der Blasmusik und den Fahnenträgern: v.l: Luis Andreas Hart, Präses Monsignore. Dieter Olbrich, Probst Milan Kučera, Pater Martin Leitgöb und Dr. h.c. Bernd Posselt.

Deutsche Azubi-Landwirte auf Auslandspraktikum in Tschechien

Quelle: POWIDL.EU 12/2022 vom 16.06.2022

Nach der Corona-Pandemie entschieden sich junge Auszubildende der Landwirtschaft aus Ostbayern für ein Auslandspraktikum in Tschechien: Ihnen kam zugute, dass ihr Berufliches Schulzentrum schon seit fünfzehn Jahren eine enge Partnerschaft mit einer Fachoberschule im benachbarten Westböhmien unterhält. Mit Unterstützung des Koordinierungszentrums Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch „Tandem“ konnten schon über 70 Auszubildende beider Schulen ihrer Berufsausbildung von einem Auslandspraktikum im Nachbarland profitieren.

NETWORKING IN TSCHECHIEN:

„Ich würde so ein Auslandspraktikum auf alle Fälle wieder machen. Man lernt dabei fürs Leben“, sagte Jakob Albrecht (17) über sein Praktikum. Er ist einer von vier angehenden jungen Landwirten, die heuer am

Auslandspraktikum, welches das Koordinierungszentrum Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch - Tandem fördert und unterstützt, teilgenommen haben. Jakob Albrecht, Jonathan Schaller (17), Florian Männer (18) und Heinrich Puff (19), die das Berufliche Schulzentrum in Neustadt an der Waldnaab besuchen, verbrachten im Mai 2022 zwei Wochen auf landwirtschaftlichen Betrieben in Tschechien, um dort Land und Leute, die Arbeit auf dem Betrieb und die tschechische Kultur kennen zu lernen.

Die tschechische Partnerschule, das Gymnázium a Střední odborná škola in Plasy (Plass, Region Pilsen), wird im Gegenzug im Anschluss tschechische Auszubildende nach Neustadt schicken. Seit 15 Jahren pflegen die beiden Berufsschulen den Austausch. Die Auszubildenden absolvierten seitdem insgesamt fast 300 Tage Auslandspraktikum im jeweiligen Nachbarland. Auch

während der Pandemie waren die beiden Schulen über das Internet eng im Kontakt - jetzt endlich dürfen sie sich auch wieder an Austauschmaßnahmen beteiligen.

Die vier Jugendlichen sind übereinstimmend von dieser Erfahrung begeistert. Neben einer großen Portion Selbstbewusstsein gewannen sie auch neues Fachwissen, Kontakte ins Nachbarland sowie jede Menge Lebenserfahrung. Jonathan hatte die Landwirtschaft in Tschechien mit den typischen großen Feldern und den großen Maschinen kennen lernen wollen. „Ich wollte erfahren, was in der Landwirtschaft in Tschechien anders ist, oder was gleichgemacht wird wie bei uns“, erklärt er. Interessant fand er dabei, „wie man hier in diesen großen Betrieben mit anderen Strukturen wirtschaftet.“ Er habe viele neue Erfahrungen für seine Zukunft gemacht. Die Menschen empfand er als sehr freundlich.

Florian hatte mit der Sprache keinerlei Schwierigkeiten: „Ich habe in der Realschule drei Jahre Tschechisch gelernt und hatte bereits Grundkenntnisse. Das war ein großer Vorteil.“ Der angehende Landwirt schätzt an dem Auslandspraktikum vor allem, dass er hier andere Erfahrungen als in Deutschland gewinnen konnte. Die jungen Landwirte bringen damit genau das auf den Punkt, was der Programmkoordinatorin von Tandem, Jana Kremling, so wichtig ist. „Die Auszubildenden bekommen bei diesem Austausch die Chance, neue berufliche Fertigkeiten zu gewinnen und ihre Fachkenntnisse zu erweitern“, sagt sie. Sie verweist dabei darauf, dass gerade die Berufsschülerinnen und Berufsschüler und Auszubildenden eine Zielgruppe darstellen, die beim internationalen Austausch oft vergessen werde. „Genau an diese Gruppe richtet sich unser Programm Freiwillige Berufliche Praktika.“

Tandem bietet mit dem Programm eine Rundumunterstützung an und ermöglicht den Berufsschülerinnen und Berufsschülern „eine ganz neue Erfahrung, allein für mehrere Wochen im Ausland zu sein“, erläutert Kremling. Am Anfang jedes von Tandem geförderten Praktikums finden zwei Vorbereitungstage mit Sprachanimation und Orientierung vor Ort statt. Dies erleichterte den jungen Menschen das Ankommen am Praktikumsort. Darüber hinaus bekommen sie praktische Tipps für den Arbeitsalltag und lernen mittels Sprachanimation sowohl den Grundwortschatz, als auch



Bild: Tandem

Fachbegriffe für ihr Praktikum kennen. Jakob, Jonathan, Florian und Heinrich wurden bei ihrem Praktikum in Tschechien von Berufsschullehrer Matthias Zrenner begleitet. „Allen voran trägt ganz wesentlich die Gastfreundschaft mit dazu bei, die unsere Schüler auf tschechischer Seite immer wieder erleben dürfen“, sagte er. Was die Arbeit anbelange, würden die deutschen Berufsschüler von tschechischer Seite sehr hoch geschätzt, da sie großes berufliches Vorwissen mitbrächten.

„Die jungen Menschen werden durch das Praktikum selbstständiger und kommen deutlich selbstbewusster zurück. Sie wissen, sie haben es geschafft, sich auf Englisch und gegebenenfalls mit Händen und Füßen zu verständigen. Sie lernen dabei unterschiedliche Arbeitstechniken und Methoden kennen, gewinnen grenzüberschreitende Mobilitätsfahrungen und haben somit bessere Chancen auf dem europäischen Arbeitsmarkt“, sagte Jana Kremling. Sie würde sich wünschen, dass jede Berufsschülerin und jeder Berufsschüler in Deutschland und Tschechien während seiner Ausbildung die Gelegenheit bekäme, ein berufliches Praktikum im Ausland zu absolvieren.

Mehr über das Koordinierungszentrum Tandem für deutsch-tschechischen Jugendaustausch gibt es unter: www.tandem-org.de

In Tschechien steigt das Interesse an erneuerbaren Energien

Quelle: POWIDL.EU 12/2022 vom 16.06.2022

Das Interesse an erneuerbaren Energiequellen nimmt in Tschechien zu. Die Menschen reagieren vor allem auf die Preise und haben Angst vor der Abhängigkeit, sagte die parteifreie, von den Christdemokraten in die Regierung geholte Umweltministerin Anna Hubáčková im TV-Interview mit dem Nachrichtensender ČT24. Sie erwähnte auch, dass die Regierung im Zusammenhang mit den hohen Energiepreisen bereits ein grundlegendes Energiepaket für die Bürger vorbereitet hat, das am 22. Juni verabschiedet werden soll.

Die Benzinpreise sind zur Zeit auf Rekordhöhe und nähern sich Schritt für Schritt der neuralgischen 50-Kronen-Marke. In Prag kommt ein Liter Superbenzin am 16. Juni 2022 im Durchschnitt auf 48,08 Kronen (1,94 Euro), am günstigsten ist der Sprit in der Region Königgrätz (Hradec Králové), wo sich der Liter durchschnittlich mit 47,53 Kronen (1,92 Euro) zu Buche

schlägt. Dazu kommen horrende Teuerungen bei Strom und bei Gas in den vergangenen Monaten. Die Zeit ist also reif, neue Wege der Energieversorgung in Angriff zu nehmen, so die Umweltministerin im ČT24-Interview.

Hubáčková wies darauf hin, dass der Ausbau erneuerbarer Energiequellen aufgrund des Krieges in der Ukraine schneller als üblich voranschreitet und das Interesse um ein Vielfaches höher als in den Vorjahren ist.

„Die Menschen werden sich der Gefahr bewusst, die von der Abhängigkeit von russischem Gas ausgeht“, sagte sie. Es gebe mehrere Möglichkeiten, die Abhängigkeit zu verringern. Die eine zielt darauf ab, den Verbrauch von Erdgas schrittweise zu reduzieren. Die andere Möglichkeit besteht darin, Gaslieferungen aus anderen Ländern als Russland zu sichern. „Darüber wird gerade verhandelt. Die Verhandlungen nehmen Gestalt an. Es geht um die Verbindung der Gasnetze, und ich hoffe, dass es gelingen

wird, diese Verbindungen zu schaffen“, sagte sie und räumte ein, dass dies Zeit brauche. „In der Zwischenzeit werden wir für einige Zeit weiter russisches Gas beziehen“.

Das Interesse an alternativen Energiequellen sei in Tschechien enorm gestiegen. Hubáčková erklärte, dass diese Quellen bei weitem noch nicht alles abdecken würden. „Vor dem Krieg waren wir bereit, die Kohle zu ersetzen. Und jetzt müssen wir zusätzlich noch die Gassubstitution schaffen“, bemerkte sie und fügte hinzu, dass weitere Alternativen in Aussicht sind. „Wir sehen uns Biogas an, wir sehen uns auch Wasserstoff an, der ein zukünftiger Ersatz sein kann, und dann bleibt noch die Kernenergie“, sagte sie. Der Termin 2033 für das Ende des Kohleabbaus ist laut Hubáčková immer noch gültig. „Bei keiner Regierungssitzung wurde ein anderes Datum genannt“, sagte sie. Sie kann jedoch nicht ausschließen, ob dies auch in Zukunft so sein wird. „Alles kann passieren und andere Notfälle können eintreten“, sagte die Ministerin.

Hubáčková erinnerte daran, dass das Ministerium bereits einige Subventionen für die Bürgerinnen und Bürger auf den Weg gebracht hat, zum Beispiel für Wärmedämmung oder Photovoltaikanlagen. „Die Unterstützung für Energiesparmaßnahmen läuft, das 'Operationelle Programm Umwelt' läuft“, sagte sie und fügte hinzu, dass das Ministerium bis zu neunzigprozentige Subventionen für Wärmepumpen gewährt. „Viele Menschen spüren den



Verlust ihres Geldes, weil sie so viel für Strom bezahlen“, meinte sie. Sie fügte hinzu, dass die Regierung bereits ein grundlegendes Energiepaket in Bezug auf teure Energie vorbereitet hat, das am 22. Juni verabschiedet werden soll. „Der Minister für Industrie und Handel wird den Entwurf vorlegen und der Minister für Arbeit und Soziales wird die Tarife festlegen. Aber ich möchte ihrer Veröffentlichung nicht zuvorkommen“, fügte sie hinzu. Sie erwähnte auch, dass die Förderung definitiv nicht für nur sechs Monate gedacht sei. „Es muss länger dauern“, sagte sie. Die Prioritäten der Tschechischen Republik während der bevorstehenden EU-Ratspräsidentschaft bestehen unter anderem darin, das Umweltpaket „Fit for 55“ abzuschließen.

Nacht der Kirchen in der Kirche der 14 Nothelfer in Abertamy/Abertham

von Marek Nesrsta

Am 10.06.2022 schloss sich die Pfarrei Ostrov dem in der ganzen Tschechischen Republik veranstalteten Event „Nacht der Kirchen“ an. Am späten Nachmittag trafen sich die interessierten Menschen von Abertamy/Abertham und Umgebung zu Kirchenführungen in Bereiche, die sonst für den normalen Besucherverkehr nicht zugängig sind. Dabei wurden interessante architektonische Besonderheiten gezeigt. Bei Gesprächen und in Diskussionrunden wurden Fragen des katholischen Glaubens angesprochen, wobei Nichtchristen mitunter erstmalig mit der Religion in Berührung kamen. In der Kirche der 14 Heiligen Nothelfer trat die junge Musikerin Lída Nesrstová mit ihrer Posaune auf und fügte damit den musikalischen Aspekt des Glaubens ein. Der Erfolg in der gut gefüllten Kirche war großartig. Eine weitere Besonderheit war die Verkostung der Messweine und die trefflichen Kommentare des Pfarrers dazu, der als Mitglied des Jesuitenordners entgegen aller Vorurteile mit seinem Motorrad und weiteren 40 Teilnehmern an einer kirchlichen Veranstaltung teilgenommen hatte. Wenn man die Evangelisierung der Leute auf dieser Art vorantriebe,



würde man sich bestimmt auf die fundamentalen Wurzeln des Glaubens in einer breiteren Bevölkerungsschicht öfter erinnern können.

16. Heimattreffen der Böhmis Reizenhainer

Text: Manfred Schmidt, Fotos Ulrich Möckel

Zum 16. Heimattreffen der Böhmis Reizenhainer konnten wir viele Jahre nach der Vertreibung 45 Böhmis Reizenhainer sowie Heimatfreunde und Gäste begrüßen. Monika und Günter Marx hatten wieder die Pflege des Kriegerdenkmals und die Ausstattung der ehemaligen

Häuser mit Fotos übernommen. Thomas Siegert hat uns auch dieses Mal die Wanderung durch Freischneiden der Wege erleichtert. Ein herzliches Dankschön dafür. Unser Anliegen ist es, die alte Zeit in der sich unsere Vorfahren um das tägliche Brot sorgten, nicht im Dunkel



Von allen Häusern sind Fotos, lediglich von einem eine Zeichnung erhalten. Diese Schilder stehen an den einstigen Standorten der Häuser, die aufgrund der Grenznähe dem Erdboden gleichgemacht wurden.



Günter Marx (Vordergrund) und Manfred Schmidt (Foto haltend) führten mit großer Sachkenntnis durch Böhmisches Reizenhain.



Das Förstergrab



Spuren der einstigen Bewohner lassen sich noch immer finden

der Vergessenheit versinken zu lassen. Sie hinterließen uns ihre Erlebnisse in guten und schlechten Zeiten. Nun ist es an uns, dieses Erbe weiterzurichten, um auch künftigen Generationen eine Vorstellung der Geschichte der Deutschen in Böhmen nahezubringen.

Mit zahlreichen Anekdoten, die sich bis in die heutige Zeit erhalten haben, konnte ein kleiner Einblick in die damalige Zeit vermittelt werden. Ein interessantes Thema war die Entwicklung des Fuhrwesens, welches mit dem Bau der Eisenbahn 1875 zum Erliegen kam. Bereits vor 1200 entstanden einzelne Rodungsdörfer entlang des Kärrnerweges vom Kloster Remse bei Waldenburg und weiter nach Stollberg, Wolkenstein, dann über die Grenze

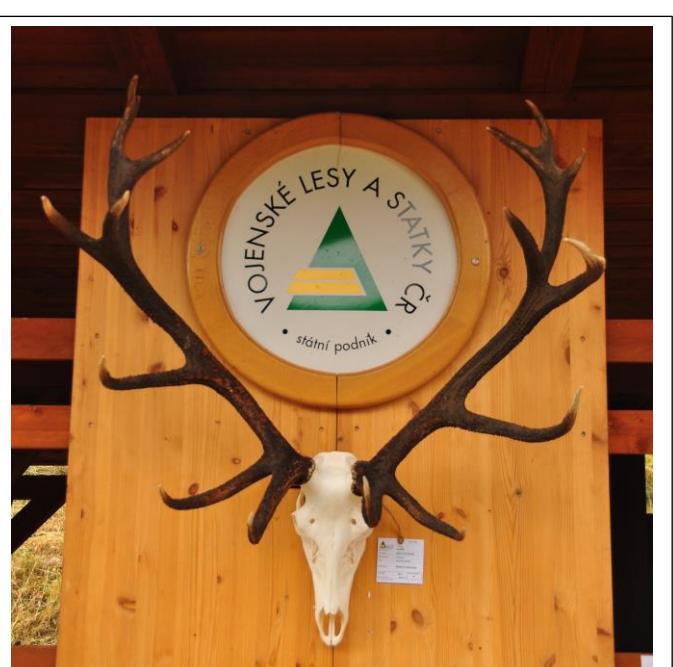
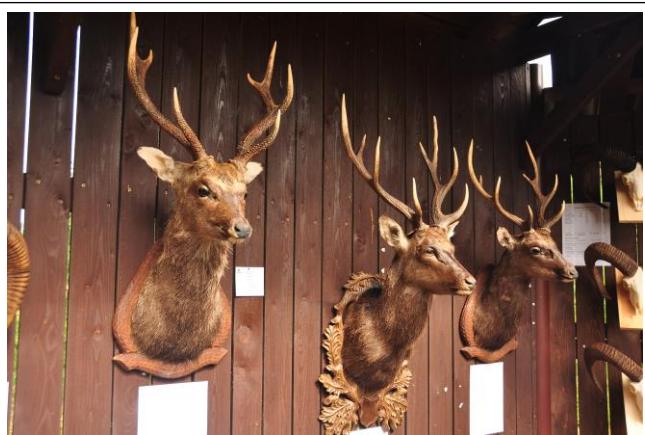
nach Reizenhain, Krima, Komotau und Prag. Ein weiterer Weg verlief fast parallel über Chemnitz, Zschopau, Zöblitz, über die Grenze nach Natschung, die hohe Belin nach Komotau oder Görkau. Nach der Gründung von St. Marienberg vor 500 Jahren durch Herzog Heinrich von Sachsen legte 1542 sein Sohn Herzog Moritz eine neue ordentliche Landstraße von Chemnitz kommend über Zschopau, Marienberg nach der Grenze in Reizenhain fest. Damit erhöhte sich der Verkehr in Reizenhain bis um 1815 eine Straße von Aussig über den Nollendorfer Paß nach Dresden ausgebaut wurde und Reizenhain der Verkehr entzogen wurde. Leipzig war seit dem 12. Jahrhundert Messestadt und stand mit den Prager Kaufleuten in reger Verbindung. Durch ein kaiserliches Privileg erhielt Leipzig schon bald das Stapelrecht. Sämtliche Waren, die außer den drei Messen jährlich durch die Stadt geführt wurden, mußten für drei Tage zum Kauf ausgelegt werden. Von alters her hatte man deshalb mehrere hohe Land- und Stapelstraßen eingeführt, die sternförmig in Leipzig zusammentrafen. Eine solche hohe Straße führte von Venedig und Ungarn nach Wien, Prag und weiter über Komotau, Reizenhain, Marienberg, Chemnitz, Penig bis nach Leipzig. 1749 ermahnte der sächsische Kurfürst wiederholt seine Beamten, die Aufsicht über das Abweichen der böhmischen und anderer Fuhrleute von der Reitzenhainer Land- und Heerstraße nicht zu vernachlässigen. In einem Mandat von 1668 hatten die böhmischen, mährischen und österreichischen Fuhrleute die Straße über Reitzenhain einzuhalten. Konnte ein Fuhrmann den in Reitzenhain ausgestellten Geleitzettel bei Kontrollen nicht vorweisen, wurde ihm die Weiterfahrt verwehrt. Besuchten Juden die Leipziger Messe nur zum Einkaufen ohne Güter und Fracht bei sich zu haben, durften sie auch andere Grenzübergänge benutzen. Der Leibzoll und andere Abgaben waren aber zu entrichten. Sie klagten oft über zusätzliche, ungerechtfertigte Forderungen der Einnehmer. Zahlten sie nicht, verweigerte man ihnen die Weiterfahrt. Dies verdeutlicht, welche bedeutende Rolle den Orten Böhmisches Reizenhain und dem auf sächsischer Seite liegenden Reitzenhain in der Vergangenheit zukam. Ein weiteres Thema bei dem geführten Rundgang war die Konkurrenz unter den böhmischen und sächsischen Gasthöfen und Erlebnisse aus der Kinder- und Jugendzeit sowie die Ergebnisse der ersten Volkszählung in der ČSR 1921. Nach dem Sängerhort, dem Brünnel und dem Förstergrab fand der Rundgang in den Buchen am Anton-Günther-Stein einen würdigen Abschluß. Nochmals einen herzlichen Dank an alle Teilnehmer.



Am Anton-Günther-Stein endete diese interessante Exkursion. In zwei Jahren soll es eine Neuauflage geben.

Jagdtrophäen aus dem Duppauer Gebirge

von Ulrich Möckel

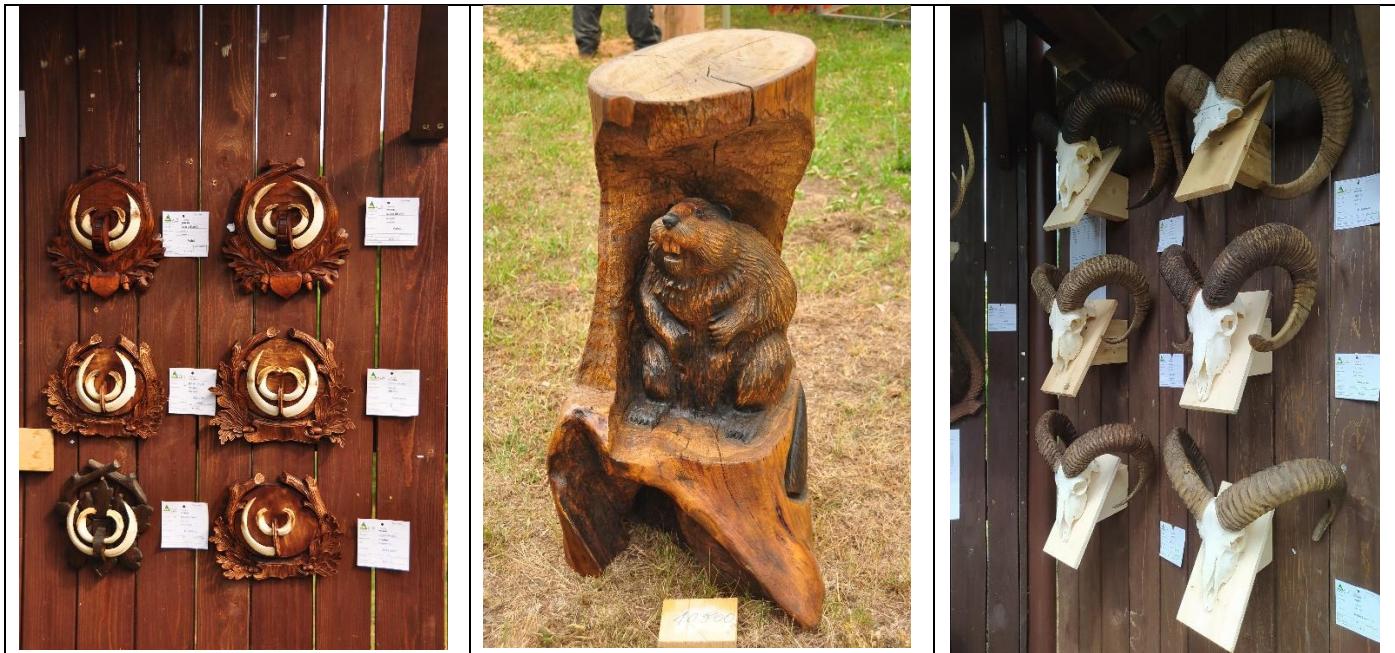


Vor Corona fand alljährlich die Trophäenschau des Militärforstgebietes Duppauer Gebirge auf dem jagdlichen Schießstand in Lučiny/Hardtmannsgrün statt. Nach zweijähriger Pause knüpften die Verantwortlichen in diesem Jahr an die Tradition an. Am 25. Juni wurden die im Jagdjahr 2021/22 erlegten Trophäen von Reh-, Rot-, Dam-, Schwarz- und Sikawild einem breiten interessierten

Publikum präsentierte. Man war heuer nahezu unter sich, denn die Jagdgäste aus dem Ausland fehlten aufgrund der Coronabeschränkungen während der Jagdperiode fast vollständig. Das Rahmenprogramm bildeten jagdtypische Angebote an Bekleidung, Munition und Elektro-geländefahrzeuge. Auch ein naturkundlicher Wissenstest und Angebote für die Kinder waren aufgebaut. Neben der Feuerwehr mit ihrer Technik präsentierte sich das Militär mit einem Fahrzeug. Da die tschechische Armee mittlerweile ebenfalls eine Berufsarmee geworden ist, geht es dabei gezielt um die Nachwuchsgewinnung. Der Motorsägenschmied Antonin Dorazin stellte seine künstlerischen Fähigkeiten vor den Besuchern zur Schau und bot seine Werke zum Kauf an. Auffällig war im

Vergleich zu den Vorjahren, dass weniger Trophäen ausgestellt waren. Ob dies an einer geringeren Abschusszahl lag, vermag ich nicht zu sagen, da auch der sonst obligatorische Rückblick auf das Jagdjahr durch den Leiter des Militärforstbezirkes nicht erfolgte. Nach der Begrüßung ging man gleich zu einem Einzelwettbewerb der Jagdhornbläser über.

Als Fazit bleibt festzustellen, das der Start nach der Coronapause durchaus gelungen war, wobei das Rahmenprogramm aber deutlich abgespeckt wurde. Es fehlte gegenüber den Vorjahren zum Beispiel die Ausstellung von moderner Forsttechnik und Fahrten mit der Pferdekutsche für die kleinsten Besucher.

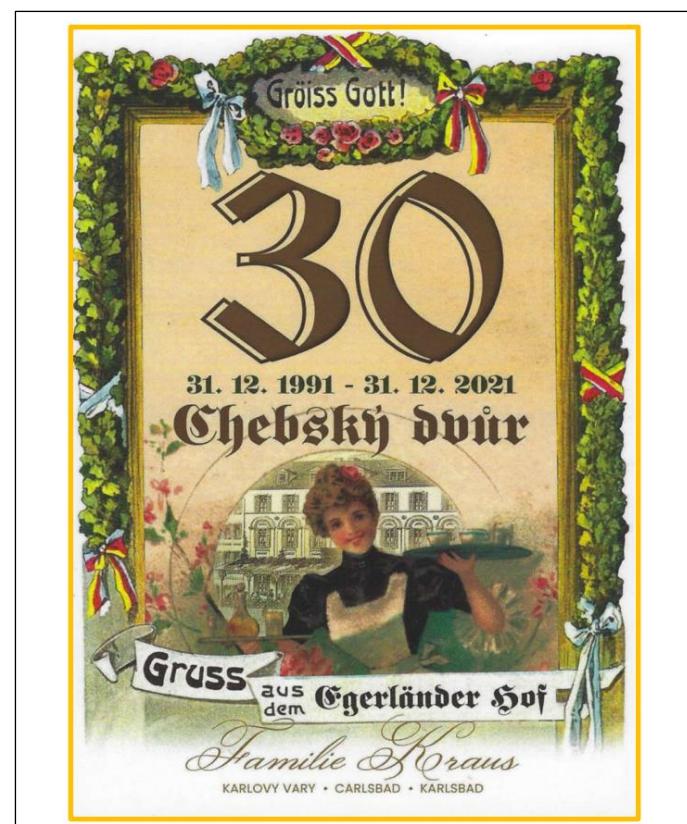


30 Jahre Egerländer Hof in Karlsbad

von Günther Wohlraß

Herzlichen Glückwunsch zum 30. Jubiläum des Karlsbader „Egerländer Hofes“, dem „Chebský dvůr“, an den gebürtigen Falkenauer Werner Kraus, der mit seiner Frau Jarmila und dem Sohn Werner jun. die Gäste betreut und sich um das Haus kümmert. Viele Egerländer und Egerländer Gmoine haben seit der Eröffnung 1991 dieses liebevoll gestaltete Kleinod besucht und dort immer wieder gerne übernachtet. Der Egerländer Hof mit seiner typischen Egerländer Einrichtung und Erinnerungsstücken hat auch viele prominente Gäste beherbergt. Auch unsere „Egerländer Nachtigall“ Mimi Herold hat dort nicht nur übernachtet, sondern mehrere Konzerte für unsere heimatverbliebenen Landsleute mit großem Erfolg durchgeführt. Die freundliche Gastwirtsfamilie Kraus lädt weiterhin alle Landsleute und Freunde sehr gerne ein, das gemütliche, historische Haus als Übernachtungsquartier während eurer Fahrten ins Egerland und nach Westböhmen zu wählen.

Hier noch einige interessante, historische Daten über den Egerländer Hof, der ursprünglichen „Alten Post“, später „Hotel Perun“ und „Stadt Hannover“: Das Gebäude, mitten im Zentrum des Kurareals gelegen, ist eines der frühen Beispiele von Karlsbader Galerihäusern, das noch in seiner ursprünglichen Form erhalten ist. Der Besitzer der 1804 gegründeten „Kaiserlich-königlich privilegierten



Steingutfabrik Dallwitz“, Baron Johann von Schönau, war lange Jahre Eigentümer des Gebäudes. Seit 1830 hat sich das heutige Aussehen des Hauses, erbaut von dem Karlsbader Baumeister Johann Madera, kaum verändert und ist eines der ältesten Häuser in diesem Stadtteil. Sein Kern stammt wahrscheinlich aus der Spätbarockzeit. Von 1864 bis 1865 war hier der deutsche Bundeskanzler Otto von Bismarck untergebracht. Zu dieser Zeit war das Haus eines der besten und am meisten besuchten in Karlsbad, ist mittlerweile zum Kulturdenkmal erklärt und seit dem 21. August 1995 als Denkmal geschützt. Heute ist das Haus mit seinen gemütlichen Zimmern natürlich bestens ausgestattet und hat einen privaten Parkplatz. Von dort führt ein Aufzug direkt in den

Gastronomiebereich. Wenn man aus diesem am Schlossberg gelegenen Hauses heraus tritt fällt der Blick sofort auf die bekannte „Maria-Magdalena-Kirche“. Daneben befindet sich der mittlerweile renovierte Sprudel mit seiner 73 °C heißen und 12 m hohen Fontäne.

Ich selbst habe im Egerländer Hof während eines Seminars des „Bundes der Deutschen-Landschaft Egerland“ dort übernachtet und fühlte mich sehr wohl. Denkt also bei euren Reisen ins Egerland an das urgemütliche, familiär geführte Haus. Ihr erreicht den „Egerländer Hof“ auf vielfältige Weise per Telefon unter 00420 353 229 332 oder 00420 702 088 252 oder auch per Mail unter: wkraus@seznam.cz. Selbstverständlich gibt es auch eine Homepage: www.egerlanderhof.eu

Randnotizen aus Tschechien

Tschechisches Fernsehen entlässt 250 Mitarbeiter und will 910 Millionen Kronen einsparen

Das öffentlich-rechtliche Tschechische Fernsehen plant, in den Jahren 2023 und 2024 die Summe von 910 Millionen Kronen (36,7 Millionen Euro) einzusparen. Dies teilte der Generaldirektor Petr Dvořák am Dienstag bei einer Pressekonferenz mit.

In verschiedenen Bereichen des Senders soll es zu Einsparungen kommen. So werden etwa 250 Mitarbeiter entlassen und der kleine Sender ČT3 eingestellt. Als einen Grund für die Sparmaßnahmen nannte Dvořák die niedrigen Rundfunkgebühren, die in Tschechien seit 2008 nicht gestiegen sind und die Inflation nicht widerspiegeln. (Radio Prag [RP] 31.5.2022)

Prager Bischof Malý mit 1. Juni-Preis der Stadt Pilsen ausgezeichnet

Der Prager Bischof und ehemalige Dissident, Václav Malý, wurde am Mittwoch auf einer feierlichen Tagung des Stadtrats von Plzeň / Pilsen mit dem Prestigepreis des 1. Juni ausgezeichnet.

Die Stadt würdigt mit dem Preis Persönlichkeiten für ihren bedeutenden Beitrag zur Durchsetzung der Prinzipien der Demokratie, Freiheit und Gerechtigkeit und für die Verteidigung der Menschenrechte in der Presse, im Rundfunk und im Fernsehen. Der Preis wird zu Ehren des 1. Juni 1953 verliehen, als die Bewohner von Pilsen gegen die Währungsreform protestierten.

Malý wurde für den Preis von Oberbürgermeister Pavel Šindelář (Bürgerdemokraten) auf Anlass von Kulturminister Martin Baxa (Bürgerdemokraten) und des Bürgeraktivisten Ivan Hucl vorgeschlagen. Alle Aktivitäten von Monsignore Václav Malý waren laut Šindelář ein Ausdruck einer tapferen Haltung. Sie zeugten dem Oberbürgermeister zufolge von Malýs Überzeugung, dass es notwendig war, sich trotz Verfolgung, Verhören und Inhaftierung vom damaligen kommunistischen Regime für die Freiheit und Menschenrechte einzusetzen. Malý war in den Jahren 1977 und 1978 Kaplan in Pilsen, bevor er mit Berufsverbot belegt wurde.

Zu den Preisträgern des 1. Juni-Preises gehören beispielsweise Václav Havel, Pavel Tigrid und Journalisten Michal Kubal und Petra Procházková. (RP 2.6.2022)

Umfrage: Tschechen halten Premier Fiala und Ex-Premier Babiš für die vertrauenswürdigsten Politiker

Von den tschechischen Spitzenpolitikern vertrauen die Menschen hierzulande am meisten Premier Petr Fiala (Bürgerdemokraten) sowie seinem Vorgänger und jetzigen Oppositionsführer Andrej Babiš (Partei Ano). In der neuesten Erhebung des Meinungsforschungsinstituts CVVM sprachen 39 Prozent der Befragten diesen beiden Politikern ihr Vertrauen aus. Kein Vertrauen in Fiala haben hingegen 48 Prozent der Tschechen, bei Babiš sind es 53 Prozent.

Am schlechtesten schneidet Regionalentwicklungsminister und Piratenchef Ivan Bartoš ab, ihn beäugten 63 Prozent der Befragten mit Misstrauen. Neben Parteipolitikern ließen die Meinungsforscher auch Staatspräsident Miloš Zeman beurteilen. Er findet bei 35 Prozent der Tschechen Vertrauen und bei 59 Prozent Misstrauen. (RP 4.6.2022)

Ex-Vizepremier Bělobrádek: Sudetendeutsche sind hervorragende Botschafter der Zusammenarbeit

Auf dem Sudetendeutschen Tag, der in Hof stattfindet, hielt der Abgeordnete und Ex-Vizepremier Pavel Bělobrádek (Christdemokraten) am Sonntag eine Rede. Er richtete Grüße von einigen tschechischen Regierungsmitgliedern aus. Der Politiker sagte, er sei davon überzeugt, dass Sudetendeutsche hervorragende Botschafter der Zusammenarbeit sind. Denn sie haben dem Christdemokraten zufolge eine persönliche Beziehung zu den böhmischen Ländern und haben Jahrhunderte lang zu ihrer Entwicklung beigetragen. Bělobrádek sprach in seiner Rede auch über die Ukraine, die gegen die russischen Aggressoren kämpft, und über Belarus und Russland, wo autoritäre Regimes herrschen. Er brachte die Hoffnung zum Ausdruck, dass Freiheit, Wahrheit, Respekt und die Zusammenarbeit in ganz Europa siegen werden. Vor Bělobrádeks Ansprache wurde in Hof die tschechische Nationalhymne gespielt. Auf dem 72. Sudetendeutschen Tag vertritt die Generalkonsulin in München, Ivana Červenková, offiziell Tschechien.

Am Samstag wurde der Karls-Preis der Sudetendeutschen an den ukrainischen Staatspräsidenten Wolodymyr Selenskyj und den rumänischen Staatspräsidenten Klaus Iohannis verliehen. Iohannis konnte anders als Selenskyj den Preis in Hof persönlich entgegennehmen.

Der Sudetendeutsche Tag wird am Pfingstmontag mit einer Friedens- und Versöhnungswallfahrt im

westböhmischen Chlum Svaté Maří / Maria Kulm fortgesetzt. (RP 5.6.2022)

Konjunktur der Industrieproduktion in Tschechien lässt schneller nach

Im Jahresvergleich hat sich die rückläufige Konjunktur der Industrieproduktion in Tschechien im April beschleunigt. Die Minusbilanz lag bei 3,8 Prozent, während sie im März noch 1,3 Prozent betragen hatte. Die Hauptursache liegt nach wie vor in der Automobilherstellung, die weiterhin mit einem Mangel an Bauteilen zu kämpfen hat. Hinzu kam die hohe Vergleichsbasis von 2021. Dies geht aus den aktuellen Daten des tschechischen Statistikamtes (ČSÚ) hervor, die am Montag veröffentlicht wurden.

Weitere Angaben betreffen das Baugewerbe, in dem sich der Konjunkturanstieg im Jahresvergleich von 8,8 Prozent im März auf vier Prozent im April verringerte. Der Auslandshandel endete im April mit einem Defizit von 28,4 Milliarden Kronen (1,2 Milliarden Euro). Dies bedeutet einen Rückgang von 48 Milliarden Kronen (zwei Milliarden Euro) im Vergleich zum Vorjahr. (RP 6.6.2022)

Durchschnittslohn stieg in Tschechien auf 1536 Euro

Der Durchschnittslohn ist im ersten Quartal in Tschechien im Vergleich mit dem Vorjahr um 7,2 Prozent auf 37.929 Kronen (1536 Euro) gestiegen. Wenn die Inflation berücksichtigt wird, sank der Monatslohn im Vergleich mit dem Vorjahr im Durchschnitt um 3,6 Prozent. Dies geht aus den Daten hervor, die das Tschechische Statistikamt am Dienstag veröffentlichte.

Den Wirtschaftsexperten zufolge werden die realen Löhne das ganze Jahr lang sinken. Im ersten Quartal dieses Jahres stiegen die Löhne im Versicherungs- und Finanzwesen am meisten – um 15,9 Prozent. (RP 7.6.2022)

Statistikamt: Inflation in Tschechien steigt weiter

Die Verbraucherpreise in Tschechien sind im Vergleich zu 2021 im Mai dieses Jahres um 16 Prozent gestiegen. Dies geht aus Informationen des Statistikamtes (ČSÚ) hervor. Im April hatte die Inflation noch bei 14,2 Prozent gelegen. Vor allem die Kosten für Wohnraum, Lebensmittel und Kraftstoffe sind laut der Behörde angestiegen. Der Wert aus dem Mai dieses Jahres ist der höchste seit Dezember 1993, als die Inflation bei 18,2 Prozent gelegen hatte. Experten zufolge sei für Juni und Juli eine weitere Preissteigerung zu erwarten.

(RP 10.6.2022)

Most will Seilbahn von Tagebausee auf Burg Hněvín

Die Stadt Most / Brüx will eine Seilbahn vom gleichnamigen Tagebausee auf die Burg Hněvín / Landeswarthe bauen lassen. Dies teilte der stellvertretende Bürgermeister der Stadt, Marek Hrvol (ProMost), mit. Als erster Schritt soll eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben werden.

Der See Most im ehemaligen Braunkohlegebiet kann seit Herbst 2020 besucht werden. Zur mittelalterlichen Burg Hněvín reisen vor allem bei Kulturveranstaltungen viele Menschen. (RP 11.6.2022)

Eurostat: Tschechien hat vierthöchste Inflationsrate in EU

In der Europäischen Union steigen die Inflationsraten weiter an. EU-Weit lag der Wert im Mai bei 8,8 Prozent und erreichte damit einen neuen Rekord, wie das europäische Statistikamt Eurostat am Freitag bekanntgab.

Tschechien lag bei der Teuerung auf dem vierten Platz unter den 27 EU-Staaten, die Inflationsrate erreichte hierzulande im Mai 15,2 Prozent. An der Spitze waren die drei baltischen Staaten Estland mit 20,1 Prozent, Litauen mit 18,5 Prozent und Lettland mit 16,8 Prozent. (RP 17.6.2022)

Inflation: Tschechische Nationalbank erhöht Leitzins auf 7,0 Prozent

Wegen der Preisentwicklung hat die tschechische Nationalbank den Leitzins auf nun 7,0 Prozent angehoben. Dies bedeutet einen Zuwachs um 1,25 Prozentpunkte, informierte eine Sprecherin der Nationalbank am Mittwoch. Der tschechische Leitzins liegt damit so hoch wie zuletzt 1999.

Als Grund für die Erhöhung nannte der sogenannte Bankenrat der Nationalbank die anhaltende inflationäre Entwicklung im Land und die entsprechenden Aussichten. Zuletzt war der tschechische Leitzins Anfang Mai heraufgesetzt worden. (RP 22.6.2022)

Tschechisches Parlament billigt Einmalzahlung an Familien mit Kindern

Familien in Tschechien können eine Einmalzahlung von 5000 Kronen (etwa 200 Euro) pro Kind beantragen. Der Zuschuss wurde am Freitag vom tschechischen Senat genehmigt. Bedingung ist, dass das Familieneinkommen im vergangenen Jahr nicht höher lag als eine Million Kronen (40.000 Euro) brutto und das betreffende Kind bis zum 1. August dieses Jahres noch keine 18 Jahre alt ist.

Der Zuschuss soll die Folgen der Inflation und hohen Energiepreise abfedern. Laut Gesetzesentwurf hätten 1,56 Millionen Kinder Anspruch darauf, die Kosten für den Staatshaushalt belaufen sich auf etwa 7,8 Milliarden Kronen (320 Millionen Euro). (RP 24.6.2022)

Fiala: Einführung des Euro ist momentan kein Thema für Tschechien

Die Einführung des Euro sei kein Thema, das derzeit in der Tschechischen Republik auf dem Tisch liege. Das Land habe nicht alle Voraussetzungen dafür erfüllt, aber es sei auch nicht das Ziel für die Amtszeit seiner Regierung. Dies sagte Premier Petr Fiala am Freitag vor Journalisten in Brüssel, nachdem der EU-Gipfel grünes Licht für die Einführung des Euro in Kroatien gegeben hat. Die Einführung der gemeinsamen Währung wird seit langem von vielen Wirtschaftsexperten und Exporteuren, die das Wechselkursrisiko fürchten, gefordert. Laut Fiala bereitet die Regierung zumindest eine Möglichkeit für Unternehmen vor, ihre Konten in Euro zu führen. (RP 25.6.2022)

Tschechische Armee: Interesse am Militärdienst ist seit dem Beginn des Ukraine-Krieges deutlich gestiegen

Seit dem Beginn des Krieges in der Ukraine ist das Interesse am Dienst in der tschechischen Armee deutlich gestiegen. Das wurde von der Armeeführung auf dem Tag der Landarmee, Bahna 2022, bestätigt. Demzufolge bewerben sich um ein Vielfaches mehr Menschen als in anderen Jahren für die aktive Reserve. Mehr als 50.000 Menschen besuchten am Samstag den ehemaligen Militärstützpunkt Brdy in Westböhmen, um sich Kampfausrüstung und Ausbildung der Soldaten anzusehen.

Verteidigungsministerin Jana Černochová (Bürgerdemokraten) erklärte gegenüber der

Presseagentur ČTK, dass die Tschechische Republik der Ukraine weiterhin helfen werde, beispielsweise durch die Entsendung von militärischem Material und durch verschiedene Formen der Ausbildung. (RP 26.6.2022)

Umfrage: Weniger Gäste in tschechischen Gaststätten

Die Hälfte aller Erwachsenen in Tschechien geht mindestens einmal alle zwei Wochen auf ein Bier, 2019 waren es noch fast drei Viertel. Vor der Corona-Pandemie gingen die Stammgäste im Durchschnitt neunmal pro Monat in ihre Gaststätte, jetzt sind es acht Besuche. Dies ergibt sich aus einer aktuellen Umfrage der Bierbrauerei Plzeňský Prazdroj (Pilsner Urquell), deren Ergebnisse die tschechische Presseagentur ČTK veröffentlicht hat. Der Umfrage zufolge hat die Situation in Folge der Covid-Pandemie, der steigenden Inflation und der sinkenden Realeinkommen die Gaststättenbetreiber dazu gezwungen, ihren Service zu verbessern. (RP 26.6.2022)

Fiala nach Treffen mit Kretschmer: Neue Bundesländer und Tschechien in Sachen LNG einer Meinung

Am Montag ist Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer (CDU) zu Verhandlungen nach Prag gereist. Nach einem Treffen mit Premier Petr Fiala (Bürgerdemokraten) machten beide Politiker ihre Unterstützung für das geplante Projekt der Eisenbahnschnellfahrtstrecke zwischen Prag und Dresden deutlich. Fiala teilte vor Journalisten außerdem mit, man hätte über das geplante LNG-Terminal in Lubmin gesprochen, von dem aus Flüssigerdgas von der Ostsee bis nach Tschechien befördert werden könnte. Dem Premier zufolge überschnitten sich die Interessen Tschechiens und der neuen Bundesländer.

Kretschmer trifft am Montag in Prag auch auf Arbeits- und Sozialminister Marian Jurečka (Christdemokraten) sowie auf die Ministerin für Wissenschaft und Forschung, Helena Langšádlová (Top 09). (RP 27.6.2022)

Hoher UN-Flüchtlingskommissar: Tschechiens Hilfe für Geflüchtete aus der Ukraine ist beispielhaft

Der tschechische Außenminister Jan Lipavský (Piraten) hat am Montag in Prag den Hohen Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen, Filippo Grandi, über die tschechische Hilfe für ukrainische Geflüchtete nach dem russischen Einmarsch in die Ukraine informiert. Grandi dankte nach dem Treffen mit Lipavský dem tschechischen Regierungskabinett und den tschechischen Bürgern für ihre Großzügigkeit. Grandi zufolge ist die tschechische Haltung zu den Geflüchteten effektiv und Tschechien kann als Beispiel für andere Länder dienen.

Der Außenminister sprach mit Grandi auch über die Hilfe den Flüchtlingen in der Winterzeit. Diese stelle eine Herausforderung für die Zukunft dar, so der Flüchtlingskommissar. Lipavský machte darauf aufmerksam, dass Millionen von Ukrainern innerhalb ihres Landes übersiedelten und dass es notwendig ist, ihnen zu helfen. Der Außenminister betonte, Tschechien werde während ihrer bevorstehenden EU-Ratspräsidentschaft das Thema der Ukraine auf verschiedenen Foren ansprechen und wolle sich aktiv an den Debatten beteiligen.

Seit dem Kriegsbeginn nahmen europäische Länder 5,2 Millionen Geflüchtete aus der Ukraine auf. In der EU registrierten sich die meisten in Polen, Deutschland und Tschechien. Tschechien stellte bisher mehr als 382.000 Geflüchteten Sondervisa aus. (RP 28.6.2022)

Covid-19 war 2021 die häufigste Todesursache in Tschechien

Die Covid-19-Erkrankung war im Jahr 2021 die häufigste Todesursache in Tschechien. 18 Prozent der Todesfälle im vergangenen Jahr waren darauf zurückzuführen, das waren fast 25.500 Menschen. In den Vorjahren stand die koronare Herzkrankheit an erster Stelle.

Insgesamt starben im vergangenen Jahr 139.981 Menschen, so viele wie seit Ende des Zweiten Weltkriegs nicht mehr. Das tschechische Statistikamt stellte die Daten zu den Todesursachen auf einer Pressekonferenz am Mittwoch vor. (RP 29.6.2022)

Böhmisches im Internet

Radio Prag hat auch in diesem Monat wieder viele ausführlichere, interessante Berichte erarbeitet, deren Themen in Deutschland kaum publiziert wurden. Deshalb hier eine Auswahl. Welches Thema dabei behandelt wird, ersehen Sie aus dem letzten Teil der aufgeführten Adresse.

<https://deutsch.radio.cz/gemeinsam-gegen-die-wohnungsnot-zu-besuch-auf-der-baustelle-des-ersten-8751495>

<https://deutsch.radio.cz/80-jubilaeum-tschechien-gedenkt-der-operation-anthropoid-8751639>

<https://deutsch.radio.cz/kulturelle-bruecken-europa-adel-aus-boehmen-und-maehren-nach-1945-8751571>

<https://deutsch.radio.cz/der-kulturweg-der-voegte-deutsch-tschechisches-bildungsprojekt-8751812>

<https://deutsch.radio.cz/weltnichtrauchertag-2022-fuenf-jahre-oeffentliches-rauchverbot-tschechien-8751959>

<https://deutsch.radio.cz/krank-vor-armut-steigende-energiekosten-bereiten-tschechischen-senioren-sorgen-8752076>

<https://deutsch.radio.cz/handarbeit-fuer-einen-guten-zweck-der-jahrmarkt-der-sozialen-unternehmen-prag-8752075>

<https://deutsch.radio.cz/ich-koennte-es-aufzeichnen-vom-erinnern-paulusbrunn-8752108>

<https://deutsch.radio.cz/die-letzten-wahlen-der-tschechoslowakei-und-der-weg-die-staatsteilung-8752188>

<https://deutsch.radio.cz/kernspaltung-prag-technische-universitaet-baut-zweiten-forschungsreaktor-8752512>

<https://deutsch.radio.cz/rechnungshof-tschechien-wird-immer-noch-zu-wenig-muell-aufbereitet-8752481>

<https://deutsch.radio.cz/steigender-absatz-von-fairtrade-waren-tschechien-hilft-beim-kampf-gegen-folgen-8752599>

<https://deutsch.radio.cz/hotels-tschechien-melden-steigendes-interesse-und-hoehere-preise-8752719>

<https://deutsch.radio.cz/die-vernichtung-von-lidice-und-der-aufschrei-der-welt-8752691>

<https://deutsch.radio.cz/premier-fiala-empfiehlt-tschechien-als-partner-fuer-deutsche-wirtschaft-8752808>

<https://deutsch.radio.cz/von-der-sakristei-bis-den-turm-lange-nacht-der-kirchen-8752934>

<https://deutsch.radio.cz/tschechoslowakische-elbe-schifffahrtsgesellschaft-vor-100-jahren-gegruendet-8752848>

<https://deutsch.radio.cz/tschechiens-bevoelkerungszahl-steigt-durch-zuwanderung-auf-1052-millionen-8753095>

<https://deutsch.radio.cz/einfach-tierisch-zuchtrassen-aus-tschechien-8742768/2>

<https://deutsch.radio.cz/einfach-tierisch-zuchtrassen-aus-tschechien-8742768/3>

<https://deutsch.radio.cz/einfach-tierisch-zuchtrassen-aus-tschechien-8742768/4>

<https://deutsch.radio.cz/konkurrenzfaehigkeit-tschechiens-steigt-8753319>

<https://deutsch.radio.cz/europa-als-aufgabe-tschechien-stellt-sein-konzept-zur-eu-ratspraesidentschaft-8753426>

<https://deutsch.radio.cz/tschechen-feiern-tag-der-steuerfreiheit-knapp-zwei-wochen-vor-eurozone-8753512>

<https://deutsch.radio.cz/saengerin-helena-vondrackova-deutschland-habe-ich-gelernt-perfekt-zu-sein-8753506>

<https://deutsch.radio.cz/vor-150-jahren-begann-die-goldene-aera-des-hotels-pupp-karlsbad-8753367>

<https://deutsch.radio.cz/die-haelfte-der-auslaendischen-studenten-bleibt-zum-arbeiten-tschechien-8753852>

<https://deutsch.radio.cz/ein-vielsagendes-skelett-suedmaehren-wurde-ein-langobarden-kaempfer-gefunden-8754072>

<https://deutsch.radio.cz/naturschuetzer-rufen-jahr-der-fledermaus-tschechien-aus-8754099>

<https://deutsch.radio.cz/50-jahre-landschaftsschutzgebiet-elbsandsteingebirge-8754120>

<https://deutsch.radio.cz/tschechische-caritas-wird-100-jahre-alt-8754404>

<https://deutsch.radio.cz/deutsche-familien-sind-so-nett-tag-der-offenen-tuer-der-deutschen-botschaft-prag-8754518>

<https://deutsch.radio.cz/vor-90-jahren-bekamen-autos-der-tschechoslowakei-neue-kennzeichen-8754768>

Mundartbeiträge, Erzählungen, historische Berichte

Halsgericht und Glockenturm zu Neudek

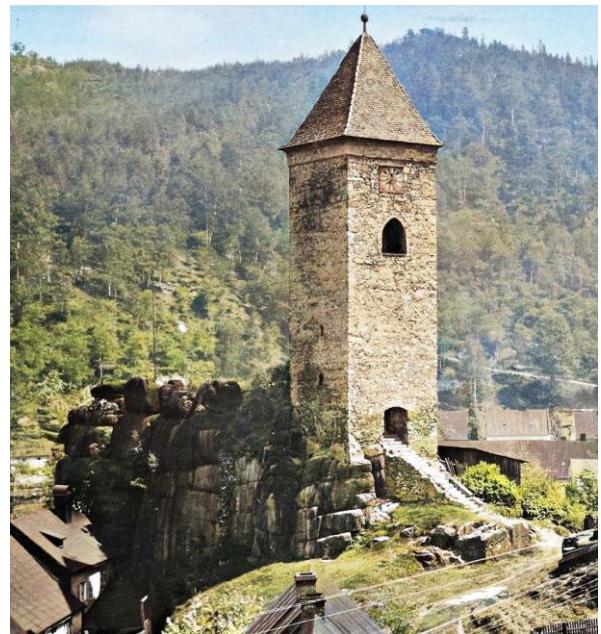
Text: Oskar Tamm im Buchkalender

Erzgebirge/Saazerland 1981, Nürnberg 1981, eingesandt von Adolf Hochmuth

Fotos: Rupert Fuchs, www.theatermuseum.at

Im engen Tale der Rohlau, überragt vom Peindlberg (974 m), liegt Neudek, das einst seine eigene Halsgerichtsbarkeit besaß. Die letzte, urkundlich nachgewiesene Hinrichtung wurde am 8. Mai 1708 an einem gewissen Maximilian Dernhammer vollzogen. Davon soll nun die Rede gehen:

Das Todesurteil - das Henken oder das Kopfabschlagen - vollstreckte der jeweilige St. Joachimsthaler Scharfrichter. Das Urteil wurde dem Delinquenten vorschriftsgemäß in seiner Armsünderzelle verkündet, Tag und Stunde der Hinrichtung bekanntgegeben und der St. Joachimsthaler Freymann verhalten, pünktlich mit seinen Knechten in Neudek einzutreffen. Umständlich waren auch die Zeremonien, die der Justifizierung vorangingen. Am Tage der Urteilsvollstreckung wurde dem Delinquenten (Verurteilten) der Scharfrichter als „Exekutor“ vorgestellt, welcher „Abrittung thun“ mußte. Die Geschworenen der Stadt versammelten sich indes im Rathause, wo die





Der Rat der Stadt übergab nun an den Türen des Verließes den vom Leben zum Tode zu Befördernden dem Scharfrichter, der mit ihm und seinen Knechten von 40 Mann des Schützenkorps in die Mitte genommen wurde, worauf sich der Zug unter Vorantritt des Magistrats auf den Galgenberg begab. Dort angekommen, wurde dem Delinquenten nochmalig das Urteil verkündet und der Scharfrichter waltete seines blutigen Amtes. War der Körper des Gerichteten dem vorbereiteten Grab übergeben und verscharrt, trat der Freymann mit bloßem Schwert vor den Magistrat und sprach die Formel: „Hab ich recht gerichtet“, worauf ihm die Antwort wurde: „Ja, Du hast recht gericht!“ und er von den Schützen zu seiner ihm zugewiesenen Wohnung begleitet wurde. Der Scharfrichter, der rote Kleider zur Hinrichtung zu tragen hatte, wurde für sein Bemühen mit 1 Gulden 12 Kreuzern täglichem Diätgelde entlohnt, seine Knechte erhielten je 36 Kreuzer; für die Exekution mit dem Strick erhielt der Freymann weiter 4 Gulden und eine mit dem Schwerte 6 Gulden, die Reise von und nach St. Joachimsthal wurde gesondert vergütet.

Die unterirdischen Verließe des noch erhaltenen trutzigen alten Turmes auf dem Turmberge, einem mächtigen Felsblock am Nordwestausgange der Stadt, dienten der Verwahrung der Delinquenten. Das Erbauungsjahr des Turmes ist unbekannt, er dürfte jedoch in den Frühanfängen der Bergstadt erbaut worden sein. Als einstiger Wehrturm des Neudeker Schlosses trug er, ehedem von „auffallender Höhe“, einen Wehrgang, der aber 1831 mit 2 1/2 Meter Mauerwerk wegen Baufälligkeit abgetragen werden mußte. Die Überbauung ließ der Herr der Herrschaften zu Neudek, Tüppelsgrün, Kollin, Zuchohrad, Radaun, Schnedowitz, Brotzen und Zebus, letztere fünf im Leitmeritzer Kreise, Jakob Veit zu Liboch durchführen. Der Turmknauf birgt aus jener Zeit eine Urkunde, in der es heißt, daß der Gerichtsbarkeit der Stadt der Ortsvorsteher Andreas Röhl mit dem Michael Mayer, geprüftem Syndikus, Wenzel Schott und Franz Kirschner, Beisitzer, Franz Ullmann, Joseph Wenk, Johann Pecher und Benedikt Unger vorstanden und sie übten. Der städtische Bergfried, ein Zeuge trutziger Vergangenheit, dient heute als Glockenturm, der drei clangschöne Glocken birgt, von denen die eine im Jahre 1579 der „Ehrsamen und Wohlbenamten Brickerius, Glockengießer zu Cinpergh in der Newen Stadt zu Prag“ goß. Die Glocke trägt das Wappen der Burggrafen Schlick. Die kleinste Glocke der drei stammt aus dem Jahre 1656, von dem Pilsener Bürger Melchior Mathäus Michim gegossen. Zur Geschichte Neudeks schreibt Dr. Heribert Sturm u. a.: Die Stadtrechte erhielt Neudek 1602 verliehen. Unter den Besitzern waren die Grafen Schlick, die von 1448 bis 1602 Neudek zu eigen hatten, für den Ort am bedeutsamsten. Der Niederbruch des Bergbaues, den seit der zweiten Hälfte des 16. Jh. das Erzgebirge traf, wirkte sich hier nicht in dem Maße wie anderwärts aus. Die Eisenförderung und die seit 1680 aufgenommene Blecherzeugung blieben bis zur Gegenwart (Eisenwerke Rothau-Neudek) in Betrieb. Daneben wuchs in der NWK (Neudeker Wollkämmerei), die sich aus der Gründung Anton Schmiegers (1843) entwickelte, ein wesentlicher Wirtschaftsfaktor.

Gerichtsordnung vorgetragen wurde. Das Armensünderglöckel läutete, und der Stadtdiener rief erstmals das „Zetergeschrei“ aus, das laut urkundlichen Belegen also lautete:

„Hört zu, Ihr Herren! Ich rufe Euch heut auf diesen Tag eines hoch edelgeborenen Herrn, eines läblichen und wolweysen Bürgermeisters und Raths der Bergstadt Neudek allhier das Hochnothpeinliche Halsgericht aus, wie solches Ihnen erblich zuständig eingeräumet, übergeben und ersessen ist, auch selbiges von Altersher mit Aller Gerechtigkeit und bis auf diese Stund erhalten haben!“

Der Stadtdiener holte nun den Freymann und stellte ihn den Geschworenen vor, die ihm die Mahnung gaben, sich aller zauberischen Künste zu enthalten und sich vorzusehen, daß die Exekution nicht „unglücklich geschehe“. Das „Zetergeschrei“ wurde dann von dem Stadtbüttel noch ein zweites und drittes Mal erhoben, zum Schluß mit dem Zusatz, daß sich bei Verlust von Leib und Leben niemand an dem Freymann vergreifen dürfe.

Das Wunder des seligen Hroznata

Aus den Egerer Geschichten

Zwei weißgekleidete Mönche wanderten die staubige Straße entlang. Die Erde roch nach Frühling, und die Amsel sang ein Abendlied. Die Sonne verabschiedete sich mit hellem Schein von der Herrlichkeit des Tages. Rosa war ihre Liebkosung auf den weißen Blüten der Obstbäume, und rosa waren die Kutten der beiden Brüder, die wie ein Trugbild durch die Landschaft gingen. Sie waren müde und freuten sich schon auf eine Rast im nahegelegenen Schloss, das dunkel am schroffen farbigen Himmel aufragte. Der abendliche Tau kroch über den Boden, und plötzlich tauchte eine Gruppe von Reitern auf, die den Brüdern entgegenkam. Sobald sie näherkamen, umzingelten sie die Mönche und nahmen sie gefangen. Anschließend wurden sie im Auftrag von Herrn Heinrich von Künsberg in die Burg Kinsberg eingesperrt.

Einer der beiden Brüder Hroznata, stammte aus einer adeligen und wohlhabenden Familie, und Herr Heinrich von Künsberg hoffte auf ein hohes Lösegeld.

Eingesperrt hinter den Mauern des massiven Rundturms war Bruder Hroznata völlig von der Außenwelt abgeschottet, und doch hörte er auch dort von der habgierigen und lukrativen Natur Heinrichs von Künsberg. Niemand wusste, wann er die Nachricht erhielt. Hroznata wurde in einen dunklen und feuchten Raum geworfen und in schwere Ketten gefesselt, aber er verzweifelte nicht. Er meditierte über die Vergänglichkeit allen Lebens und über die Größe des menschlichen Geistes, der selbst in der Dunkelheit des Gefängnisses das Licht des Wissens, den edlen Dienst und schönen Gedanken bewahrt. Möglicherweise haben Leute Recht, die sagen, der Mönch habe mit seiner erhöhten Feinfühligkeit Heinrichs Absichten gespürt.

Hroznata wollte sich sein Leben nicht für Geld erkaufen. Nein, ein solches Leben wäre es ihm nicht mehr wert. Ein Mensch, der so leben konnte wie Hroznata, der auf alle Vorteile seiner Familie und allen Reichtum verzichten konnte und der nur geistige Werte schätzte, ein solcher Mann kann sogar in voller Würde sterben. Hroznata lächelte nachsichtig über die Kleinlichkeit der Menschen, die ohne Verlegenheit Böses tun, um den zweifelhaften Wert von Geld oder Gold zu erlangen.

Nein, Hroznata wird sich nicht verkaufen. Der zweite Mönch, der das Schicksal von Hroznata teilte, versuchte vergeblich seinen Mitgefangenen zu überreden das Lösegeld anzunehmen. Er war verzweifelt und kleinmütig. Er litt unter Kälte und Unbehagen, litt unter dem Gewicht der Fesseln, die ihm ins Fleisch schnitten. Er litt und hatte immer noch Angst vor größerem Leid. Abends, als er die Amsel singen hörte, packte ihn eine unsägliche Sehnsucht nach dem Leben, der Sonne und den blühenden Apfelbäumen. Er wollte leben, er, dem das Leben jetzt eine unsägliche Last war. Als es ihm am schlimmsten ging, beschwerte er sich bei Hroznata, der ihn streichelte und ein paar beruhigende Worte sagte. Der Mönch nahm jeden seiner Sätze mit Liebe und Dankbarkeit entgegen und vergaß sein Leid. Er lächelte sogar wie Hroznata, gestärkt durch seinen inneren geistlichen Zauber. Als die beiden Brüder auf diese Weise sprachen, trat Licht aus ihnen aus und erhelle den dunklen Raum. Im selben Moment drehte sich der Schlüssel im Schloss und ein älterer bäriger Mann erschien mit einer Laterne in der Hand und brachte Wasser und Brot. Als er das Licht sah,

blieb er stehen. Hroznata wandte sich an ihn und bat ihn, im Kloster Tepl bekanntzugeben, dass er kein Lösegeld annehmen würde. Bei dem geheimnisvollen Schein hätte der bärige Mann alles versprochen, was Hroznata sich gewünscht hätte.

Als Heinrich von Künsberg erfuhr, dass er das Lösegeld nicht erhalten würde, wurde er sehr wütend. Er befahl Hroznata zu foltern. Er wollte selbst sehen, wie der Schmerz den Willen eines Menschen brechen würde. Er sah die Grausamkeit, zu denen nur ein Mensch mit Verstand fähig ist, nur er allein unter den Geschöpfen der ganzen Welt. Hroznata hatte den Körper jedoch längst mit seinem Geist besiegt. Während der Folter lebte er in der Welt seiner Vorstellungskraft, die so stark war, dass er



Burg Kinsberg

keine Schmerzen verspürte und nicht wusste, was mit ihm geschah. Er lächelte mit einem Lächeln aus einer anderen Welt. Heinrich von Künsberg, der die zwecklose Qual sah, befahl Hroznata verhungern zu lassen. Am 14. Juli 1217 starb der selige.

Sein Mitgefänger war jetzt allein, und noch mehr Kummer und Angst überkamen ihn. Er hatte keinen Tröster mehr und fürchtete um die Zukunft. Er sehnte sich nach Hroznata und bat ihn in Gedanken um Hilfe. Er betete. Sobald er seine gequälten Hände gefaltet hatte, füllte sich der Raum mit einem rosa Licht, wie am letzten Tag seiner Freiheit, als sie bei Sonnenuntergang gemeinsam durch die Landschaft spazierten. Im Schein tauchten vage Formen auf, aus denen Hroznata hervorging. Der Heilige lächelte und nahm dem Gefangenen die Handschellen ab. Dann nahm er seine Hand und führte ihn einen unbekannten Gang hinunter in die Abendnatur, wo die Amsel ein Abendlied sang.

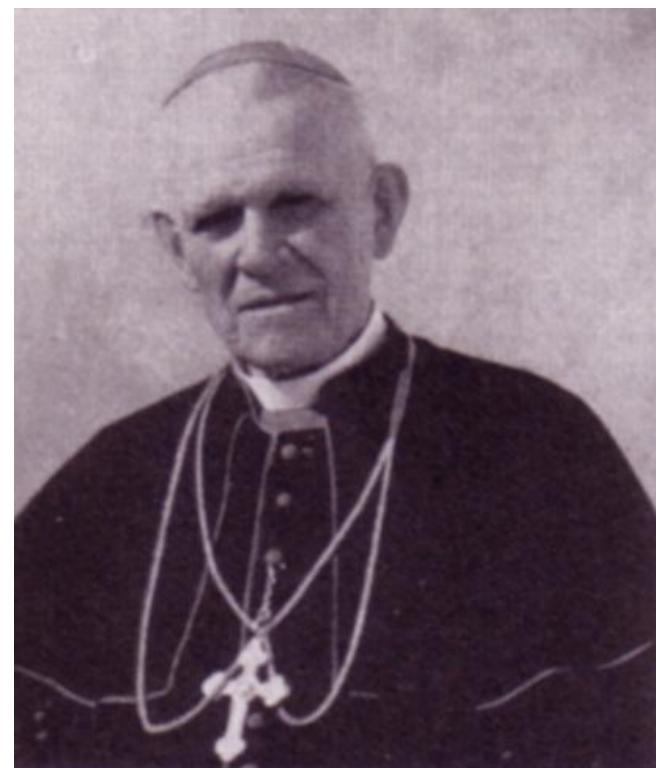
Heinrich von Künsberg erfuhr von dem Wunder erst am Morgen, als die Bauern ihm erzählten, dass sie im rosa Licht der untergehenden Sonne zwei unwirklichen Mönchen begegnet waren. Der Burgherr versank in seinen Gedanken. Er wütete nicht mehr. Von diesem Tag an ging er traurig auf seinem Gut herum und auch sein Sohn, der einzige Nachkomme, mit dem die Familie ausstarb, war traurig.

Der Turm, in dem Hroznata gefoltert wurde, ist bis in unsere Zeit erhalten und erinnert uns an die Kraft des Geistes, die größer und mächtiger ist als das Böse und das Leiden des Körpers.

Der Kardinal aus dem Erzgebirge

von Dieter Krause

Von Kardinal Dr. Innitzer wird Folgendes erzählt: Einmal besuchte er eine Gemeinde außerhalb Wiens, kam aber eine Stunde früher als vereinbart an und verursachte dadurch im Pfarrhaus ein großes Durcheinander. „Bitte bleiben Sie ruhig“, sagte er zu der aufgeregten Haushälterin, „es ist ja nur der alte Innitzer, der Kardinal kommt erst in einer Stunde.“ -



Kardinal Dr. Theodor Innitzer

Theodor Innitzer wurde am 1. Weihnachtstag 1875 im kleinen Neugeschrei (heute: Nové Zvolání) im Haus Nr. 362 geboren. Der Ort gehört seit mehr als 100 Jahren zur Stadt Weipert (heute: Vejprty), damals Österreich-Ungarn, und liegt unmittelbar an der tschechisch-deutschen Grenze gegenüber vom sächsischen Niederschlag. Sein Vater war Arbeiter in der Posamentenfabrik der Brüder Kanneberger (heute: Belet). Im selben Betrieb begann sein später bekannter Sohn die Lehre als Posamentierer. Auf Vorschlag des zuständigen Dechanten und mit dessen Hilfe konnte er aber bald das Gymnasium in Kaaden (heute: Kadaň) an der Eger besuchen. Er erlangte die Hochschulreife und wurde 1898 in das Priesterseminar in Wien aufgenommen. Vier Jahre später erhielt er die Weihe. Seine Primiz, das ist die erste Gemeindemesse eines neu geweihten Priesters, feierte er im Erzgebirge, in der Kirche von Neugeschrei. 1906 promovierte er an der Wiener Universität zum Doktor der Theologie. Erst war er Privatdozent, ab 1911 Professor für Exegese, das ist Bibelauslegung, des Neuen Testaments. Der I. Weltkrieg begann und veränderte gewaltig das Staatsgefüge Europas. Kaiser Franz Joseph I. starb 1916, und sein Großneffe Karl I. übernahm als letzter Kaiser die Herrschaft über Österreich-Ungarn. Zwei Jahre später brach nicht nur diese k. u. k. Monarchie auseinander. Die Wiener Universität ernannte Theodor Innitzer 1928 zu ihrem Rektor und Dekan. Fast gleichzeitig übernahm er auch das Amt als österreichischer Bundesminister für soziale Verwaltung bis 1930. Sein schon großer

Arbeitskreis wurde noch erweitert, als er 1932 von Papst Pius XI. zum Erzbischof von Wien berufen wurde. Und wieder ein Jahr später wurde er in das Kardinalskollegium aufgenommen. Als Kardinal war er einer der höchsten Würdenträger nach dem Papst und ein bedeutender Mitarbeiter der röm.-kath. Kirche. Was für ein Werdegang eines Jungen aus dem Erzgebirge!

Die österreichische Hauptstadt war längst zum Mittelpunkt



Bischofswappen von Dr. Innitzer

seines Lebens geworden, aber trotzdem vergaß er nicht seine böhmische Heimat, die ja seit 1918 zur Tschechoslowakei gehörte. Immer wieder einmal kam er ins Erzgebirge. 1933 besuchte Kardinal Dr. Innitzer ganz offiziell Weipert und wurde von allen Honoratioren der Stadt feierlich begrüßt. Natürlich war Neugeschrei, sein Vaterhaus und die Kirche im Besuch mit eingebunden. Die politische Lage wurde immer komplizierter. Vor allem in Nordböhmen, wo Deutsche wohnten, wuchs die Unzufriedenheit mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen, und gern glaubte man den wohlklingenden, aber verlogenen Parolen des Nationalsozialismus, die von Sachsen und Bayern herüberwehten. Vielleicht hat auch das dazu beigetragen, dass Kardinal Innitzer eine Zeit lang glaubte, mit den Nazis für die Kirche nützliche Vereinbarungen nach dem Anschluss Österreichs an Deutschland treffen zu können. Er kam ihnen sehr weit entgegen. Nach einem ernsten Gespräch in Rom bei Papst Pius XI. wurde ihm klar, worauf er sich mit den Nazis eingelassen hatte. Das wurde noch deutlicher durch Ereignisse, die sich 1938 nach einem Rosenkranzfest in Wien abspielten. Innitzer hatte den vielen Jugendlichen, die entgegen allen Erwartungen in den Stephansdom gekommen waren, seine christlichen Grundsätze erläutert. Und die entsprachen durchaus nicht denen der Nationalsozialisten. Am Tag darauf schlugen Rowdys der Hitlerjugend im Bischofspalais Fensterscheiben ein und richteten erheblichen Schaden an. Und nur wenige Tage später gipfelte das Ganze auf einer Kundgebung der NSDAP, das war die Partei der Nazis, in der Forderung „Innitzer nach Dachau“. Das bedeutete KZ. Dazu kam es zum Glück nicht. Der II. Weltkrieg öffnete dann manchen die Augen. Am 9. Oktober 1955 starb Theodor Kardinal Innitzer in Wien. Seine Beisetzung im Stephansdom glich

einem Staatsbegräbnis. Zehntausende Wiener erwiesen ihm die letzte Ehre. Seiner Liebe zur Heimat im Erzgebirge hatte er viele Jahre vorher schon Ausdruck verliehen,

indem er in sein Bischofswappen aus dem Wappen von Weipert-Neugeschrei die stürzende Tanne mit der Silberader aufgenommen hatte.

Kurz berichtet

Die deutschsprachigen Sendungen des Tschechischen Radioprogramms werden nach einer gewissen Zeit unter der folgenden Adresse gespeichert und können von dort jederzeit abgerufen werden: <https://www.mujrozhlas.cz/sousede>

Buchtipps

The book cover features a black and white portrait of the author, Andreas Kalckhoff, an elderly man with a long white beard. Below the portrait is a photograph of a group of people in a field. The title 'Was geschah in Saaz und Postelberg im Juni 1945?' is prominently displayed in red. The subtitle reads 'Geheime Dokumente und Zeitzeugenberichte enthüllen das Unfassbare'. The publisher's name 'TSCHIRNER & KOSOVÁ' is at the top right. A red circle on the right side contains the text 'Erscheint im Juni 2022'. The bottom of the cover includes a quote from Tomáš Stanek in DER SPIEGEL and a quote from Till Janzer in Radio Prag International. The author's name 'Andreas Kalckhoff' is also mentioned. The book is published by VERLAG TSCHIRNER & KOSOVÁ.

Autor Andreas Kalckhoff

Bestellungen: www.tschirner-kosova.de und überall im gut sortierten Buchhandel

Die Erhebungen des Erzgebirges

In der letzten Woche erhielt ich eine erfreuliche Mail, die Buchreihe „Die Erhebungen des Erzgebirges“ von dem leider viel zu früh verstorbenen Frieder Berger betreffend, die ich Ihnen nicht vorenthalten möchte:

Sehr geehrte Damen und Herren,

nach dem leider viel zu frühen Ableben des Autors Frieder Berger aus Wolkenstein im Jahr 2020 haben wir uns entschieden, die beliebten Broschüren „Die Erhebungen des Erzgebirges“ neu herauszubringen. Nach dem Erwerb der Nutzungsrechte sind wir gerade bei der Überarbeitung der 3 Bände.

Desweiteren ist auch eine Neuauflage vom Erzgebirgsatlas geplant. Der Autor Thomas Hasse hat nach intensiven Recherchen noch einen weiteren 1.000er im Erzgebirge entdeckt.

Geplant sind die Neuerscheinungen für den Herbst 2022. Gern nehmen wir Ihre Vorbestellungen entgegen.

Für Rückfragen stehe ich gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Jörn Schütze

Druckerei Gebrüder Schütze GbR, Inhaber Sven und Jörn Schütze, OT Gehringswalde, Hauptstraße 14 a
09429 Wolkenstein, Telefon 037369 9444, Telefax 037369 9942, www.druckerei-schuetze.de



Veranstaltungen und Termine

Treffen der Freunde und Vereine der Eisenbahn des deutsch-tschechischen Erzgebirges und des Böhmisches Mittelgebirges



STIFTUNGSFONDS
MOLDAUER BAHN / TEPLITZER SEMMERINGBAHN



Museumsbahn Steinbach - Jöhstadt
Preßnitztalbahn

Treffen der Freunde und Vereine der Eisenbahn des deutsch-tschechischen Erzgebirges und des Böh. Mittelgebirges

Wir laden Sie ein herzlichst ein

- zur feierlichen Vorstellung der Bücher von Jan Kadlec über die Weipertbahn (Übersetzung ins Deutsche) und von Heinz Lohse über die Freiberger Bahn (Übersetzung ins Tschechische)
- zum gegenseitigen Kennerlernen der Eisenbahnfreunde und Vereine
- zu einer Erlebnisfahrt auf der Weipertbahn von Vejprty und von Chomutov nach Kovářská.

Freitag, den 15. 7. 2022 ab 14:30 Uhr
Festzelt am Bahnhof Kovářská (früher Schmiedeberg)

Programmablauf:

- 12:10 Uhr Abfahrt in Chomutov (historischer Triebwagen „Hurvínek“), Ankunft ca. 13:15 Uhr in Kovářská
13:45 Uhr Abfahrt in Vejprty (historischer Triebwagen „Hurvínek“), Ankunft ca. 14:15 Uhr in Kovářská
14:30 Uhr Veranstaltungsbeginn
18:45 Uhr Abfahrt ab Kovářská mit Bus nach Chomutov
19:00 Uhr Abfahrt ab Kovářská mit Triebwagen nach Vejprty

Anmeldung unter: redaktion@erzgebirgs-zeitung.de spätestens bis den 7. 7. 2022.

Die gesamte Veranstaltung wird gedolmetscht.

Dieses Treffen findet im Rahmen des Projektes der Euroregion Erzgebirge e.V. und des Stiftungsfonds Moldauer Bahn / Teplitzer Semmeringbahn beim Kleinprojektfonds der Euroregion Erzgebirge im Kooperationsprogramm Freistaat Sachsen – Tschechische Republik 2014–2020 (Projekt: 0797-SN-17.08.2020; „Deutsch-tschechische Erzgebirgsseisenbahnen“) und des Projektes des Georgendorfer Vereins und der IG Preßnitztalbahn e.V beim Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds statt.



Europäische Union. Europäischer Fonds für regionale Entwicklung.
Evropská unie. Evropský fond pro regionální rozvoj.



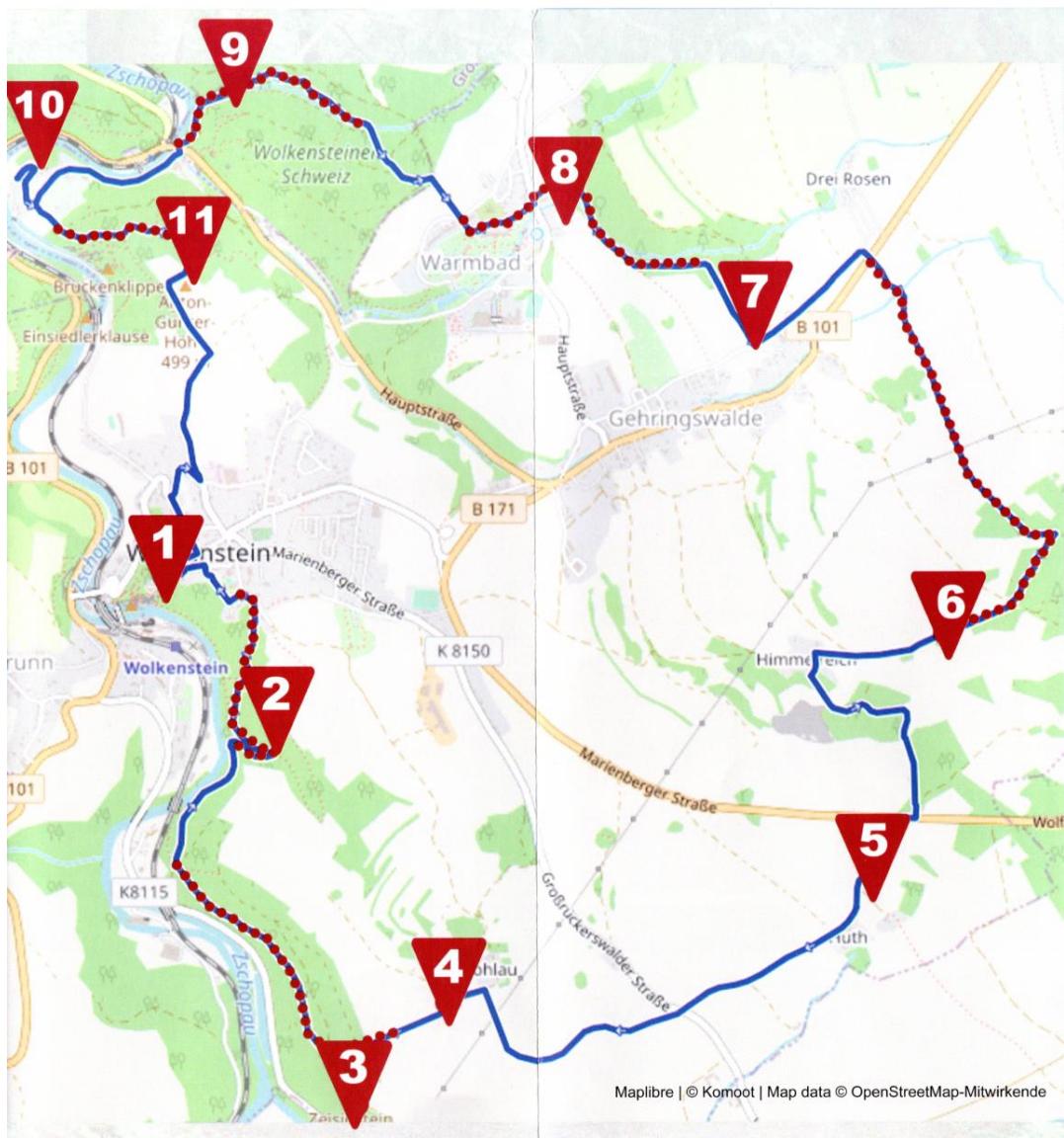
Ahoj sousede, hallo Nachbar!
Interreg V A / 2014 – 2020



Die Eisenbahn verbindet Menschen im sächsisch-böhmischem Erzgebirge!
Wir unterstützen die Initiative für den Lückenschluss der Bahnstrecke Freiberg – Most/Teplice!

12. Erzgebirgische Liedertour





**Es gilt §1 der Straßenverkehrsordnung:
Gegenseitige Rücksichtnahme!**

Wanderstrecke ist ausgeschildert. Verbotene Wege bzw. nicht geeignet für Radfahrer sind gekennzeichnet. ••••••••••

Das LiederTourTicket (5,- €) kann an jeder Musikstation erworben werden und gilt für alle weiteren Musikstationen.

Streckenlänge: ca. 16 km

Verpflegung aus dem eigenen Rucksack!

Feste Verpflegungsstützpunkte sind:

- Schloß Wolkenstein
- Floßplatz Festwiese
- Schloß Wolkenstein

Parkplätze sind an der Wanderstrecke teilweise vorhanden. Kein zentraler Parkplatz!

Einstieg an allen Stationen möglich.

Für Anreisende mit der Bahn sind die Zielorte Bahnhof Warmbad (Floßplatz) oder Bahnhof Wolkenstein.

Kein Anspruch auf Vollständigkeit, der Veranstalter behält sich kurzfristige Änderungen vor.

Link zum Streckenverlauf bei komoot:
[komoot.com](#)



Musikstationen:

1. Schloß Wolkenstein	Irregang HalloTri
2. Goldbach Mundloch	Chamtzer Bossen hERZpochen
3. Zeisigstein	Hauskapelle Olbernhau Unfolkkommen
4. Wanderhütte Kohlau	Schluck Auf De Oberrothenbacher
5. Huth	Michal Müller Norbert Kovacs
6. Felberstollen, Himmelreich	Matthias Fritzsch & Christoph Heinze Petsch & Michl
7. Sportplatz Gehringswalde	Jörg Heinicke & Kollegen De Moosbacher
8. Schutzhütte Palmbaum Warmbad	Heidelbachstraßen- musikanten Rocco & Marc
9. Königsbach	Fei - ErzmundArt Ina Schirmer
10. Floßplatz Festwiese	De Ranzen Hundshübler Kon- zertinafreunde
11. Anton-Günther-Höhe	Bandonionverein Carlsfeld Holger Sickel

Ausstellung des Kulturverbandes Kraslice/Graslitz

Werte Freunde,
im Namen des Kulturverbandes möchte ich Sie, Ihre Familien, Freunde und Bekannten
zur Foto-Wanderausstellung "Erinnert mit uns" einladen.
Die Ausstellung finden Sie zwischen dem 12.7. und dem 31.8.2022 im Rathaus von Rotava/Rothau.
Öffnungszeiten: Montag und Mittwoch 8:00 - 11:30 Uhr und 12:00 - 17:00 Uhr
Dienstag und Donnerstag 8:00 - 11:30 Uhr und 12:00 - 15:00 Uhr
Freitag 8:00 - 11:30 Uhr und 12:00 - 13:00 Uhr
Die Ausstellung wurde um weitere Fotografien und Texte ergänzt.

Marcela Prokopenková

Kupferberger Fest 2022 (Vorabinformation)

Das 30. Kupferberger Fest findet am 10. und 11. September 2022 statt.
Eine offizielle detaillierte Einladung folgt zu einem späteren Zeitpunkt.
Derzeit ist nur bekannt, dass die heilige Messe am Samstag um 11 Uhr in der Kirche gefeiert wird und am Sonntag
um 10 Uhr findet ein Konzert statt.

Unterkünfte gibt es in der ehemaligen Schule, dem jetzigen Sportzentrum Měděnec. Eine Reservierung ist unter der
Tel. Nr. +420 723 118 458 oder via Email: info@sportmedenec.cz möglich.
Der Preis für eine Nacht inklusive Frühstück beträgt pro Person 400,- Kč, also etwa 17 € - 18 €.

Einladung zum Heimattreffen nach Krupka/Graupen

Die Heimatgruppe Graupen, Mariaschein, Rosenthal und Umgebung lädt alle Mitglieder und Freunde dieser Region
zu ihrem 20. Jahrestreffen in die alte Heimat ein.
Am 8. September wird das Fest der Heiligen Jungfrau Maria gefeiert. Dabei erinnern sich die Gläubigen an die Geburt
Marias, der Mutter Jesu Christi. Am darauffolgenden Wochenende findet dann die Marienwallfahrt statt. So haben die
Teilnehmer die Möglichkeit, an diesem Fest teilzunehmen. Das Treffen ist vom 9. bis 11. September 2022 geplant.

Für weitere Informationen und zur Anmeldung Ihrer Teilnahme kontaktieren sie bitte Frau Sibylle Schulze,
Müggelschlößchenweg 36/1606, 12559 Berlin, Telefon: 030 64326636, Mobil: 0176 44238145, Email:
sibyllemc@web.de

Bitte informieren Sie sich auch auf der Homepage www.heimatgruppe-graupen.de

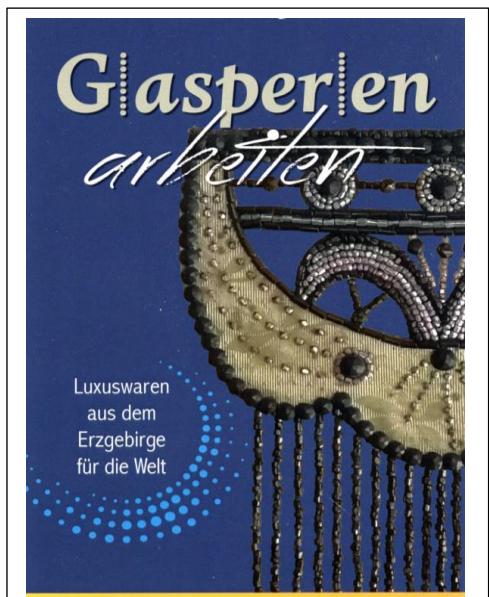
Egerländer Gebetstag

Anlässlich des Festes Maria Himmelfahrt findet am Vortag, Sonntag, den 14. August, in Maria Kulm der „Egerländer
Gebetstag“ statt. Der feierliche Gottesdienst beginnt um 11 Uhr.

Sonderausstellung „Glasperlenarbeiten – Luxuswaren aus dem Erzgebirge für die Welt“

Im Erzgebirgsmuseum Annaberg-Buchholz ist bis zum 31. Oktober 2022
diese Sonderausstellung von Frau Dr. Bettina Levin zu sehen. Dabei werden
seltene Exponate dieses im Erzgebirge auf beiden Seiten des Grenzgrabens
ausgeübten Kunsthandwerks und wertvolle Dokumente gezeigt. Während
die Produktion in vielen Orten des sächsischen und böhmischen
Erzgebirges stattfand, war Annaberg-Buchholz das Zentrum des Vertriebes
dieser filigranen und farbenfrohen Kunstwerke aus Glasperlen in die
Modemetropolen der Welt. Es waren Luxusartikel, welche die
modebewußten Damen rund um den Globus begehrten, jedoch konnten die
sozialen Gegensätze zwischen Erzeuger und Konsumenten kaum größer
sein.

Diese sehenswerte Ausstellung ist zu den Öffnungszeiten von Dienstag bis
Sonntag und feiertags von 10 bis 17 Uhr zu besichtigen.





Terminübersicht

Ort	Datum	Informationen
Cranzahl - Vejprty/Weipert Chomutov/Komotau	bis 03.10.2022	An den Wochenenden wird die touristische Eisenbahnstrecke wieder befahren. Fahrplan: https://www.cd.cz/jizdni-rad/tratove-jizdni-rady/files/cz-k137-211212-01.pdf (GG 107, S. 27)
Pobershau	bis 31.10.2022	Ausstellung tschechischer Künstler „Geheimnis Erzgebirge – vermutete Realität“ (GG 108, S. 26 f.)
Annaberg-Buchholz	bis 31.10.2022	Sonderausstellung im Erzgebirgsmuseum „Glasperlenarbeiten – Luxuswaren aus dem Erzgebirge für die Welt“ GG 109, S. 27 f.)
Deutschneudorf	09.07.2022	13 Uhr Gedenkstunde am Denkmal in Erinnerung an den Komotauer Todesmarsch
Květnov/Quinau	10.07.2022	Wallfahrt mit tschechischer Messe um 10 Uhr und deutscher Messe um 14 Uhr
Rotava/Rothau	12.07. bis 31.08.2022	Ausstellung des Kulturverbandes Kraslice/Graslitz (GG 109, S. 27)
Kovářská/Schmiedeberg	15.07.2022	ab 14:30 Uhr Treffen der Freunde und Vereine der Eisenbahn des deutsch-tschechischen Erzgebirges und des böhmischen Mittelgebirges (GG 109, S. 24)
Květnov/Quinau	17.07.2022	Wallfahrt mit tschechischer Messe um 10 Uhr
Horní Blatná/Bergstadt Platten	23.07.2022	Montanwanderung (GG 108, S. 35 f.)
Sněžná/Schönau	24.07.2022	10:30 Uhr Fest St. Jakobi
Marienberg	30. und 31.07.2022	Sächsisch-böhmisches Biergarten in der Baldauf-Villa Marienberg (GG 107, S. 24)
Liboc/Frankenhammer	31.07.2022	11 Uhr Kirchweihfest und Jubiläum von Mons. Peter Fořt 50 Jahre Priester im 77. Lebensjahr
Horní Blatná/Bergstadt Platten	13.08.2022	ab 10 Uhr - 490 Jahre Stadtgründung der Bergstadt Platten (GG 109, S. 33)
Bublava/Schwaderbach	13.08.2022	10:30 Uhr Fest Maria Himmelfahrt
Chlum Sv. Maří/Maria Kulm	14.08.2022	11 Uhr Egerländer Gebetstag (GG 109, S. 27)
Rund um Wolkenstein	21.08.2022	12. Erzgebirgische Liedertour (GG 109, S. 25 f.)
Königsmühle	26. bis 28.08.2022	Land and Art festival
Přebuz/Frühbuß	27.08.2022	14 Uhr Frühbußer Kerwa vermutlich mit Exkursion am Vormittag

Kostelní/Kirchberg	04.09.2022	11 Uhr Aegidiusfest
Zinnwald	08. bis 11.09.2022	Interpretationskurs im Osterzgebirge Teil 2 (GG 107, S. 24 ff.)
Krupka/Graupen	09. bis 11.09.2022	Heimattreffen in Krupka/Graupen (GG109, S. 27)
Měděnec/Kupferberg	10. und 11.09.2022	30. Kupferberger Fest (GG 109, S. 27)
Ryžovna/Seifen	17.09.2022	Wenzeltreffen (aufgrund der Kommunalwahlen in Tschechien wurde der Termin eine Woche vorverlegt)
Jindřichovice/Heinrichsgrün	29.10.2022	15 Uhr Hubertusmesse und St. Martin

Bitte beachten Sie auch die Programme der Vereine im „Grenzgänger“ 105.

Wer kennt sich aus?

Vielen Lesern des „Grenzgängers“ ist das markante Symbol der Olympischen Ringe in Jáchymov/St. Joachimsthal in der Nummer 108 aufgefallen. Es gab 16 richtige Rückmeldungen dazu. Jedoch sind es nicht die Olympischen Ringe, die so bemerkenswert sind, sondern die damit kombinierte Jahreszahl 1936. In diesem besagten Jahr fanden die Olympischen Winterspiele vom 6. bis 16. Februar 1936 in Garmisch-Partenkirchen und die Sommerolympiade vom 1. bis 16. August 1936 in Berlin statt. Besonders für Adolf Hitler waren die Sommerspiele von Berlin eine gigantische Propagandaveranstaltung. Deshalb ist es bemerkenswert, dass die Olympischen Ringe mit der Jahreszahl 1936 die Zeit seit dem 2. Weltkrieg bis zur „sanften Revolution“ unbeschadet überstanden haben. Gerade Jáchymov/St. Joachimsthal war nach dem Zweiten Weltkrieg eine von der Sowjetunion befohlene Zone mit Zutrittsbeschränkungen aufgrund der Uranvorkommen. Es ist eigentlich unvorstellbar, dass die tschechischen und sowjetischen Verantwortlichen dieses Symbol mit der Jahreszahl 1936 nicht mit Adolf Hitler und seiner Propaganda in Verbindung brachten und entfernen ließen. So bleibt es bis heute ein Kuriosum der Geschichte.



Das Haus findet man an der Hauptstraße vom Kreisverkehr im Bäderviertel zur Annakapelle auf der linken Seite, třída Dukelských hrdinů 972 (1 auf der Karte).



Auf zur nächsten Runde: Man könnte denken, die Zeit ist stehengeblieben und man kann heute noch dort einkehren. In welchem Ort steht „Anton Werners Gasthaus“?



Bildimpressionen

Kirche von Haid und Umgebung

von Stefan Herold

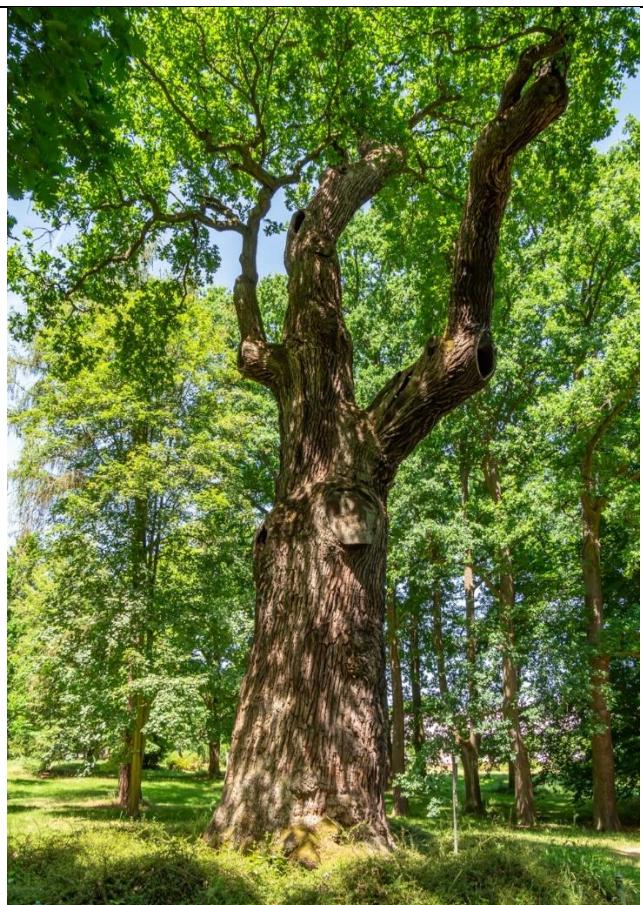




Um die Dalwitzer Kirche, Körnerdenkmal, Körnereiche, Karlsbad

von Stefan Herold





STADT BERGSTADT UND EFF BERGSTADT
organisieren

FEIERCHKEITEN DER STADT

490
Jahre

seit der Gründung von Bergstadt Platten
und dem Treffen der Ureinwohner

ab 10:00 Std.

St. Laurentinus Platz

13|8

10:00 Eröffnung

Bergbauband BARBORA, Majoretten aus Schlackenwert

Umzug um den Platz

12:30 Ankunft der Veteranen

13:00 Demonstration der Polizeihundeausbildung

13:30 Historische Fechtgruppe

13:45 SCHLAGZEUG aus Schlackenwerth

14:00 Gruppenfoto in der Kirche St. Laurentinus
info Herr Miloš Dáňa

14:30 Orgelkonzert in der Kirche St. Laurentinus
Frau E. Hanfová

14:30 Historische Fechtgruppe

14:45 SCHLAGZEUG aus Schlackenwerth

15:00 Ausgabe der Verlosung

15:30 Feuerwehrleute Breitenbach - Schaum

16:00 Heilige Messe in der Kirche

16:30 BERGBAND

20:00 DISCO im Zelt

22:00 GROSSE FEUERSHOW

je nach Wetterlage

02:00 Ende des Programms

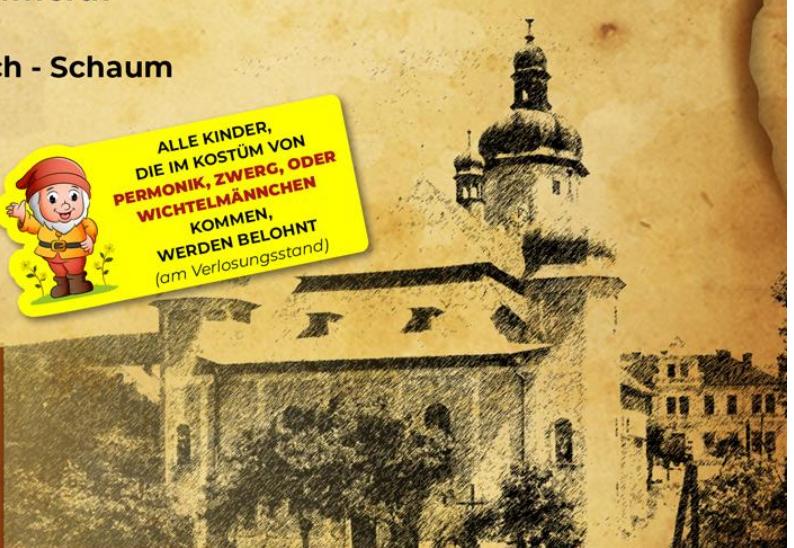
BEGLEITPROGRAMM:

Verkaufsstände, malen aufs Gesicht,

Kinderworkshops, aufblasbare

Schlösser Kunstschnied, Drehorgel,

Imbiss, Zuckerwatte, Popcorn, etc.



Organisiert von der Stadt Bergstadt Platten in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr der Bergstadt Platten mit finanzieller Unterstützung der Region Karlsbad im Rahmen des Programms zur Unterstützung kultureller Aktivitäten und finanzieller Unterstützung des Gemeindeverbandes Bystřice.

Impressum

Alle Daten sind zum Zeitpunkt der Erstellung des Grenzgängers recherchiert, jedoch kann keine Garantie für die Richtigkeit übernommen werden. Die Nutzung und Weiterverbreitung der Informationen sind unter Quellenangabe gestattet.

Sollten Ihnen bisherige Ausgaben des „Grenzgängers“ fehlen, dann bitte ich um eine Information um sie zuzusenden. Der Datenweg birgt doch manche Tücken.

Ältere Ausgaben können auch auf: <https://www.boehmisches-erzgebirge.cz> unter der Rubrik „Grenzgänger“ oder unter <https://dh7ww6.wix.com/grenzgaenger> heruntergeladen werden. Auf diesen beiden Homepages gibt es auch weitere Informationen zum böhmischen Erzgebirge.

Herausgeber: Ulrich Möckel, Am Birkenwald 8, 09468 Tannenberg, Deutschland
Tel.: 03733 555564, E-Mail: wirbelstein@gmx.de

Kooperation mit der Zeitschrift „Krušnohorský Herzgebirge Luft“, dem „Neudeker Heimatbrief“, den „Graslitzer Nachrichten“ und „Mei Erzgebirg“

Mitglied der Arbeitsgemeinschaft für Volkskunde, Heimatforschung und Wanderpflege in Nordwestböhmen
<http://www.erzgebirgs-kammweg.de>